

Notfallsystem MANV

Kreis Gütersloh

Stand: 01.04.2022

Herausgeber: Kreis Gütersloh
Der Landrat
Abteilung Bevölkerungsschutz

Inhaltsverzeichnis

Abschnitt	Inhalt	Seite 3
I	Einleitung	4
II	Einsatzindikation	5
III	Alarmstufen	6
IV	Alarmierungsschema	7
V	Zuständigkeiten im Einsatz	8-9
VI	Modul MANV S (Ü-MANV-S)	10
VII	Modul Patientenablage (PAL)	11-17
VIII	Modul „Patiententransportzug“ (PTZ 10)	18-20
IX	Behandlungsplatz-Bereitschaft (BHP-B 50)	21-24
X	Modul „Betreuung“ (Betreuungsplatz-Bereitschaft 500)	25-31
XI	Versorgung / Logistik (VL)	32-33
XII	Modul „Rettungshunde“	34
XIII	Modul „Wasserrettung“	35-36
XIV	Modul „ABC Zug“ <i>nicht einsatzbereit</i>	37
XV	Modul „ABC-Messzug“	38-40
XVI	Modul „Dekon P 10“	41
XVII	Modul „Dekon P 30“	42-43
XVIII	Modul „V-Dekon 25“ und „V-Dekon 50“	44-47
XIV	Modul „G-Dekon“ <i>nicht einsatzbereit</i>	48

Anlagen

Lfd. Nr.	Inhalt	Seite
1	Kennzeichnung der Einsatzkräfte	49-51
2	Personenauskunftsstelle (PASS GT)	52
3	Einsatzleitung / Hilfsorganisationen	53
4	Behandlungseinrichtungen	54
5	Notfallseelsorge	55
6	Gesetzliche Grundlagen / Kostenregelung	56-57

Beteiligte



I. Einleitung

Das Notfallsystem findet bei einem Massenansturm von Verletzten, kontaminierten Personen und Erkrankten (MANV) Anwendung und regelt die notfallmedizinischen Maßnahmen für den gesamten Kreis Gütersloh sowie bei der überörtlicher / landesweiten Hilfeleistung. Die Maßnahmen sind in drei Alarmstufen für den regionalen Einsatz unterteilt oder werden spezifisch von der übergeordneten Ebene nach den Landeskonzepten NRW angefordert.

Kriterium für die Feststellung eines MANV ist, ob das Schadensereignis mit Kräften und Mitteln des im Kreis Gütersloh zur Verfügung stehenden Rettungsdienstes zu bewältigen ist oder ob zur Bewältigung der Lage zusätzliche Einheiten (Module) hinzugezogen werden müssen.

Der Regelrettungsdienst im Kreis Gütersloh ist erfahrungsgemäß in der Lage, Einsätze mit bis zu 4 Verletzten unter normalen Umständen eigenständig abzuwickeln. Darüber hinaus muss bei einem Massenansturm von Verletzten und Erkrankten die Regelversorgung im Kreisgebiet erhalten bleiben.

Aus diesem Grund können zur Verstärkung und Ergänzung des Rettungsdienstes nicht nur überörtliche Hilfskomponenten, sondern auch Einsatzkräfte und Einsatzmittel der hier ansässigen Hilfsorganisationen, des THW und der Feuerwehren die Module MANV S, PTZ 10, Patientenablage, Behandlungsplatz-Bereitschaft 50, Betreuungsdienst, Behandlungsplatz-Bereitschaft 500, Rettungshunde, Wasserrettung, Versorgung/Logistik, ABC Messzug, Dekon P und V-Dekon herangezogen werden.

Darüber hinaus wurde aus den Erfahrungen der letzten Jahre die Verstärkung und Ergänzung des Rettungsdienstes modular strukturiert, damit eine möglichst effektive Zuführung von Einsatzmitteln und -kräften ermöglicht wird.

Die Module werden zur Behandlung, Betreuung, Unterstützung und den Transport von Verletzten, Erkrankten und betreuungspflichtigen Personen eingesetzt.

Des Weiteren unterstützen sie durch technische und logistische Hilfeleistung.

Sie sind als einzelne Module alarmierbar, das vorhandene Personal und die Einsatzmittel sind nicht doppelt verplant und können somit im Rahmen der überörtlichen / auswärtigen vorgeplanten und spontanen Hilfeleistung auch den Nachbarkreisen, landesweit nach NRW-Konzepten zur Verfügung gestellt werden.

Neben dem LNA – System (Leitender Notarzt) ist im Kreis Gütersloh jederzeit ein OrgL (Organisatorische Leiter Rettungsdienst) verfügbar.

II. Einsatzindikation

Für den Leitenden Notarzt (LNA) und Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (OrgL)

LNA und OrgL werden gemeinsam durch die Kreisleitstelle für den Rettungsdienst, Feuer- und Katastrophenschutz (Kreisleitstelle) alarmiert bei:

- Notfällen mit mehr als 4 Verletzten oder beim Einsatz von mehr als 2 arztbesetzten Rettungsmitteln.
- **Bei Alarmierung des Moduls MANV-S (ehem. Soforthilfe)**
- Notfällen, die den Rettungsdienst vor schwierige logistische oder technische Probleme stellen.
- Notfällen, bei denen akut noch keine Verletzten vorhanden sind, aber aufgrund des Ereignisses (Geiselnahme, Bombendrohung, Unfall mit gefährlichen Gütern, Explosionsgefahr, usw.) jederzeit damit gerechnet werden muss.
- Überörtliche /landesweite Einsätze, die von übergeordneter Ebene angefordert werden.
- **Bei Alarmierung des Moduls BHP-B 50 NRW**
- Notfällen, die größere Räumungs- oder Evakuierungsmaßnahmen erforderlich machen.
- Einsätzen, bei denen die Zahl der Verletzten noch nicht bekannt ist, aber wegen der Schadensart (z.B. Explosion, Chemieunfall, usw.) oder aufgrund des Objektes mit einer Vielzahl von gesundheitlich gefährdeten Personen (Brand in Kliniken, Heimen, Schulen, usw.) gerechnet werden muss.
- **Bei Auslösung von Brandmeldeanlagen (BMA) in besonders gefährdeten Objekten (Kliniken, Heimen, Schulen, usw.), wenn für den ersteintreffenden Rettungsdienst erkennbar ist, dass aufgrund der tatsächlichen Situation eine konkrete Gefährdung von Personen besteht.**

Einsätze des LNA ohne OrgL richten sich ab dem 01.02.2012 nach der Dienstordnung für die LNA des Kreises Gütersloh vom 09.01.2012.

III. Alarmstufen

"MANV 10" 5 – 10 Verletzte

Alarmierung:

LNA, OrgL, nicht verfügbare Rettungsmittel durch Ü-MANV-S auffüllen, Modul MANV-S, Patientenablage (PAL) Stufe 10, Feuerwehr, Kreisbrandmeister, Pressesprecher KfV

Sofortmeldung an:

- Bezirksregierung Detmold (Meldekopf) und Lagezentrum MIK NRW
- Abteilung Bevölkerungsschutz, Dezernent 2.0, Landrat und Pressestelle des Kreises Gütersloh

"MANV 20" 11 – 20 Verletzte

Alarmierung:

LNA, OrgL, Ü-MANV-S, Modul MANV-S, PAL Stufe 20, PTZ 10, BT 50, Feuerwehr, Kreisbrandmeister, Pressesprecher KfV, FB Seelsorge FW, bei Bedarf IuK, ELW2, PASS GT.

Sofortmeldung an:

- Bezirksregierung Detmold (Meldekopf) und Lagezentrum MIK NRW
- Abteilung Bevölkerungsschutz, Dezernent 2.0, Landrat und Pressestelle des Kreises Gütersloh

"MANV 50" über 20 Verletzte

Alarmierung:

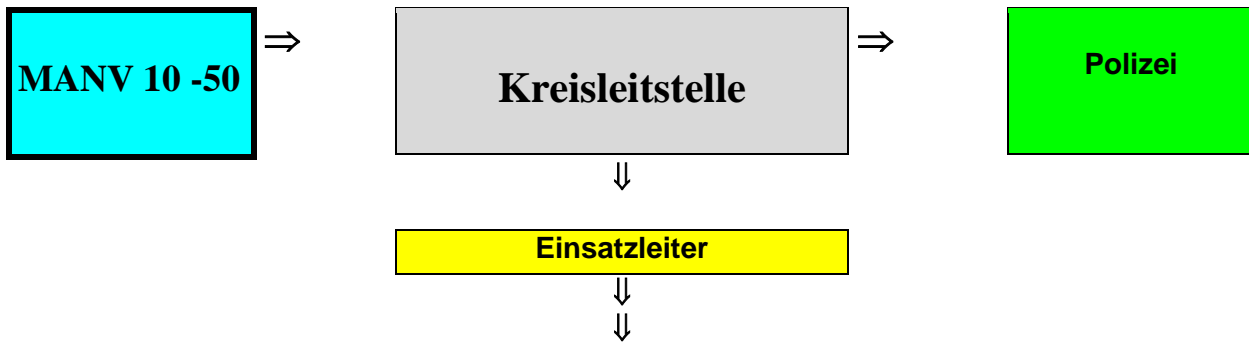
LNA, OrgL, Ü-MANV-S, Modul MANV-S, PAL Stufe 50, ELW2, PTZ-10 Kreis Gütersloh, 3x PTZ-10 (Ü) NRW, 1x BHP-B 50 (Ü) NRW, Modul Betreuung 200, Feuerwehr, IuK, Kreisbrandmeister, Pressesprecher KfV, FB Seelsorge FW u. Notfallseelsorge, PASS GT, bei Bedarf Versorgung/Logistik,

Sofortmeldung an:

- Bezirksregierung Detmold (Meldekopf) und Lagezentrum MIK NRW
- Abteilung Bevölkerungsschutz, Dezernent 2.0, Landrat und Pressestelle des Kreises Gütersloh
- Falls erforderlich Dienstbereitschaft des Krisenstabes des Kreises Gütersloh

- **Die Nachalarmierung von Einsatzkräften und -mittel obliegt der Einsatzleitung / LNA / OrgL.**

IV. Alarmierungsschema



MANV 10 (5 -10 Verletzte)	MANV 20 (11-20 Verletzte)	MANV 50 (über 20 Verletzte)
Alarmierung durch KLSt.	Alarmierung durch KLSt.	Alarmierung durch KLSt.
<ul style="list-style-type: none"> ○ LNA, ○ OrgL, ○ Ü-MANV-S, ○ Modul MANV-S, ○ PAL Stufe 10 ○ Feuerwehr ○ Kreisbrandmeister ○ Pressesprecher KfV 	<ul style="list-style-type: none"> ○ LNA, ○ OrgL, ○ Ü-MANV-S, ○ Modul MANV-S, ○ PAL, Stufe 20, ○ Modul PTZ 10, ○ Modul Betreuung 50, ○ FB Seelsorge FW, ○ Feuerwehr, ○ Kreisbrandmeister, ○ Pressesprecher KfV <p>Bei Bedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ luK ○ ELW2 ○ PASS GT. 	<ul style="list-style-type: none"> ○ LNA, ○ OrgL, ○ Ü-MANV-S, ○ Modul MANV-S, ○ PAL, Stufe 50, ○ ggf. BHP-B 50 NRW ○ ELW2, ○ Modul PTZ-10, ○ 3x PTZ-10 (Ü) NRW, ○ 1x Modul Betreuung 200, ○ FB Seelsorge FW ○ Notfallseelsorge, ○ Feuerwehr, ○ luK, ○ Kreisbrandmeister, ○ Pressesprecher KfV ○ PASS GT. <p>Bei Bedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Versorgung/Logistik
<ul style="list-style-type: none"> • Abfrage Bettenkapazitäten • Sofortmeldung weiterleiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Abfrage Bettenkapazitäten • Sofortmeldung weiterleiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Abfrage Bettenkapazitäten • Sofortmeldung weiterleiten
<p>an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abteilung Bevölkerungsschutz • Dezernentin 6.0 • Landrat • Pressestelle Kreis Gütersloh 	<p>an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abteilung Bevölkerungsschutz • Dezernentin 6.0 • Landrat • Pressestelle Kreis Gütersloh 	<p>an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abteilung Bevölkerungsschutz • Dezernentin 6.0 • Landrat • Pressestelle Kreis Gütersloh • Falls erforderlich die Dienstbereitschaft des Krisenstabes informieren <p>Anforderung je nach Bedarf über Einsatzleitung / LNA / OrgL.</p>

Der Einsatzleiter kann sich jederzeit Fachberater aus den Fachdiensten heranziehen.

Die Alarmierung der ABC Abwehrmodule erfolgt aufgrund besonderer Anforderung

V. Zuständigkeiten im Einsatz

Einsatzleiter / Einsatzleitung

- Die Einsatzleitung obliegt dem örtlichen Einsatzleiter der Feuerwehr, solange nicht spezifische Fachdienstaufgaben eine andere Einsatzleitung erfordern oder wegen eines größeren Koordinierungsbedarfs der Schadensabwehr die vom Kreis Gütersloh benannten Einsatzleiter die Einsatzleitung übernehmen.
- Der Einsatzleiter / Die Einsatzleitung arbeitet eng mit der Einsatzabschnittsführung (EAF) der Polizei zusammen.
- Der Einsatzleiter / Die Einsatzleitung legt bei Bedarf auch für die angeforderte überörtliche /landesweite Hilfe Sammel- bzw. Bereitstellungsräume fest.

Die Kreisleitstelle

- alarmiert die Einsatzkräfte und lenkt den Einsatz in der Anfangsphase.
- schafft Reserven / Bereitstellungen unter Beibehaltung einer Grundversorgung für das übrige Einsatzgebiet und legt einen vorläufigen Bereitstellungsraum vor der Einsatzstelle bis zur Übernahme durch die Einsatzleitung fest. (Nur unbedingt erforderliche Rettungsmittel dürfen bis zur Einsatzstelle durchfahren)
- verstärkt sich bei Bedarf selbst.
- fordert auswärtige Einheiten nach Weisung der Einsatzleitung nach.
- informiert vorab alle umliegenden Krankenhäuser / Behandlungseinrichtungen.
- alarmiert bei Bedarf die Luftrettung
- übermittelt Warnmeldungen an die Bevölkerung, Radio und Fernsehen, Warn-APP.
- führt ein Einsatzprotokoll.
- ermittelt freie Behandlungs- oder Operationskapazitäten.
- hält Verbindung zu anderen Leitstellen (Polizei / Feuerwehr / RTH).
- erstellt eine Kräfteübersicht für das Einsatzgebiet.
- koordiniert die Abstellung und Übernahme von Kräften für den überörtlichen Einsatz.

Der Leitende Notarzt (LNA)

*„LNA (DIN 13050): Ein Notarzt, der am Notfallort bei einer größeren Anzahl von Verletzten, Erkrankten sowie auch bei anderen Geschädigten oder Betroffenen oder bei außergewöhnlichen Ereignissen alle medizinischen Maßnahmen **in Abstimmung mit dem OrgL** zu leiten hat. Der leitende Notarzt übernimmt medizinische Führungs- und Koordinierungsaufgaben. Er verfügt über eine entsprechende Qualifikation und wird von der zuständigen öffentlichen Stelle berufen.“*

- wird ausschließlich über die Kreisleitstelle alarmiert.
- meldet die Einsatzbereitschaft an der Einsatzstelle persönlich der Kreisleitstelle.
- erkundet persönlich die Lage am Einsatzort.
- entscheidet über die Auslösung weiterer Alarmstufen, in Absprache mit dem Einsatzleiter und OrgL – Rettungsdienst
- ist für die Festlegung der medizinischen Versorgung verantwortlich.
- delegiert die medizinischen Aufgaben auf qualifizierte Kräfte (Ärzte, Notfallsanitäter, Rettungsassistenten, -sanitäter, Sanitätshelfer und sonstige Hilfskräfte).
- legt die Behandlungs- und Transportprioritäten fest.
- bestimmt die Auswahl der Transportmittel und die Verteilung der Patienten in Absprache mit dem OrgL auf die Krankenhäuser und Behandlungseinrichtungen.
- teilt die anwesenden und über den Bereitstellungsraum nachrückenden Notärzte ein.
- trägt die medizinische Gesamtverantwortung am Einsatzort.

Bis zum Eintreffen des LNA übernimmt der im Regelrettungsdienst des Kreises Gütersloh alarmierte, ersteintreffende Notarzt dessen Aufgaben, bzw. der ersteintreffende Notarzt einer anderen Gebietskörperschaft.

Der Organisatorischer Leiter Rettungsdienst (OrgL).

„OrgLRD (DIN 13050): Führungskraft, die am Notfallort bei einer größeren Anzahl von Verletzten, Erkrankten sowie auch bei anderen Geschädigten oder Betroffenen oder bei außergewöhnlichen Ereignissen alle medizinisch organisatorischen Maßnahmen ***in Abstimmung mit dem LNA*** zu leiten hat. Sie verfügt über entsprechende Qualifikation und wird von der zuständigen öffentlichen Stelle berufen.“

- legt mit dem LNA (falls bereits anwesend) Bereiche fest für Sichtung, Behandlung, Versorgung und Abtransport.
- ist zuständig für organisatorische Aufgaben und arbeitet mit dem LNA eng zusammen.
- Legt in Absprache mit Einsatzleiter und LNA die Ordnung des Raumes im Einsatzabschnitt Medizinische Rettung fest.
- fordert nach Abstimmung mit LNA und Einsatzleiter über die Kreisleitstelle oder vom Bereitstellungsraum weitere Notärzte, Notfallsanitäter, Rettungsassistenten und -sanitäter des Rettungsdienstes und Rettungsmittel an.
- ist verantwortlich für die Registrierung der Patienten und ist Ansprechpartner für die Polizei.
- koordiniert die Patientenbeförderung in geeignete Kliniken über die Kreisleitstelle.
- führt den Nachweis über die Patientenverteilung.



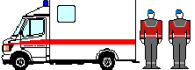


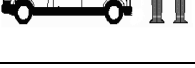
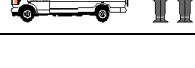
Bis zum Eintreffen des OrgL. übernimmt einer der Notfallsanitäter / Rettungsassistenten des ersteintreffenden RTW dessen Aufgabe.

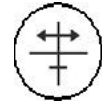
Die Notärzte

- führen die ärztlichen Maßnahmen an der Unglücksstelle und auf dem Behandlungsplatz durch.
- sie unterstehen dem LNA in medizinischen und organisatorischen Fragen.

VI. Modul MANV S / Ü-MANV-S

- Das Modul „MANV S“ besteht aus 3 RTW, 2 KTW und einem ELW1, wenn es vollständig und ausschließlich regional im Kreisgebiet eingesetzt wird.
- Dieses Modul kann auch zur schnellen regionalen oder gegenseitigen nachbarschaftlichen „überörtlichen Hilfe als „Ü-MANV-S“ eingesetzt werden. Es besteht dann nur noch aus dem NEF, 2 RTW und einem KTW oder einem weiteren RTW.
- Im Regelfall werden alle Einsatzmittel des Moduls Ü-MANV-S aus dem Regelrettungsdienst heraus für die überörtliche Hilfeleistung herangezogen, wenn sie verfügbar sind. Das Modul MANV-S deckt dann evtl. den Bedarf im Regelrettungsdienst ohne ELW 1 ab.
- Zusammen mit dem Modul wird LNA und OrgL. alarmiert; sie sind bei Abwesenheit eines NEF im Ü-MANV-S-Fall ggf. Bestandteil / Leitung des Moduls.
- Das Modul fährt in der Regel direkt zur Einsatzstelle (wenn von der Einsatzleitung oder der Kreisleitstelle nicht anders angefordert).
- Das Modul wird nach der Alarmierung dem anfordernden Rettungsdienst unterstellt.

Einsatzmittel MANV S (Ü-MANV S)		Standort	Funkruf
	NEF / LNA, OrgL. Nur für überregionalen Einsatz	Regelrettungsdienst	Gem. Verfügbarkeit
	RTW	Gütersloh	MHD GT GÜT 4 RTW 1
	RTW	Rietberg	DRK GT RIE 2 RTW 1
	KTW-B	Rheda-Wiedenbrück	DRK GT RHW 3 KTW-B 1
	KTW-B	Rietberg	DRK GT RIE 3 KTW-B 1
	KTW-B	Gütersloh	MHD GT GÜT 4 KTW-B 1
	ELW1 (nur im regionalen Einsatz bei Bedarf)	Gütersloh	MHD GT GÜT 4 ELW1 1



VII. Modul Patientenablage (PAL)

- Die Patientenablage ist ein eigenständiges, dreistufiges Einsatzmodul

- Stufe MANV 10 5 – 10 Verletzte
- Stufe MANV 20 11 – 20 Verletzte
- Stufe MANV 50 21 – 50 Verletzte

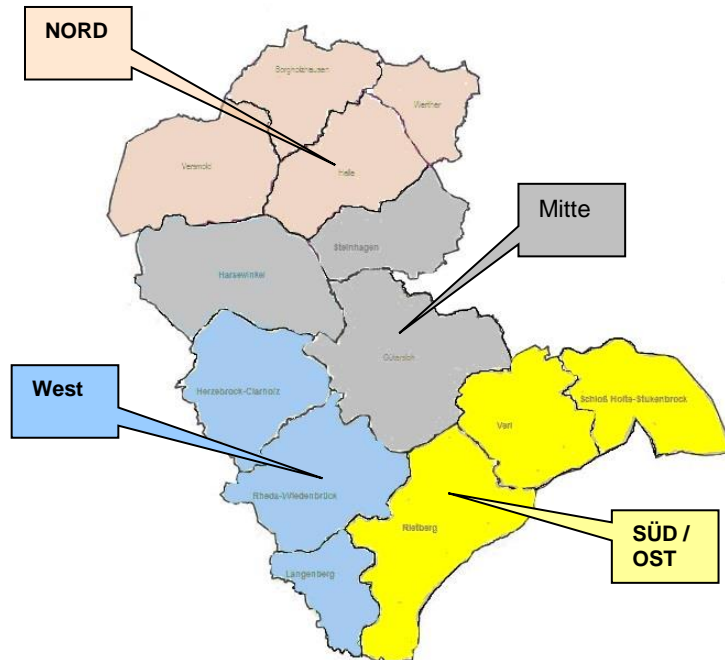
-

und dient der Erstversorgung von Patienten bei Einsätzen bis zu ca. 2 Stunden. Die PAL ersetzt somit gemäß der Landeskonzepte der landesweiten Hilfe NRW „Sanitätsdienst und Betreuungsdienst“ NRW v. 23.08.2013 den BHP 50.

- Die Patientenablage besteht je nach Einsatzstufe aus mindestens einem oder bis zu drei GW-San und den Abrollbehälter „AB-MANV“. Weitere unterstützende Einsatzmittel müssen ggf. einzeln nachalarmiert werden.
- Um eine schnellere Versorgung des Kreisgebietes mit Patientenablagen zu gewährleisten, wurden insgesamt vier Einsatzbereiche (Nord, Mitte, Süd-Ost, West) gebildet, die sich an die jeweils einsatznächsten Einsatzmittel orientieren.
- Beim Betreiben einer Patientenablage ist der parallele Einsatz des Moduls BHP 50 aus dem Kreis Gütersloh nicht mehr möglich. Sollte ersichtlich sein, dass sich der Einsatz über mehr als 2 Stunden erstreckt, ist zeitnah überörtliche / landesweite Hilfe durch einen BHP-B 50 NRW anzufordern.
- Die Patientenablage wird aus der Ausstattung der mitgeführten GW-San / AB-MANV eingerichtet und betrieben.
- Die Patientenablage benötigt zwingend ärztliche Besetzung.
- Von der Patientenablage können unmittelbar Transporte zu Behandlungseinrichtungen ausgeführt werden. Dazu bedarf es der ärztlichen Anordnung.
- Zur Unterstützung des Rettungsdienstes kann der jeweils zur Einsatzstelle nächststehende GW San der Stufe MANV 10 aus den PAL (siehe Seiten 12-17) durch die Einsatzleitung, den LNA oder OrgL. angefordert werden.
- Der einsatzstellennächste GW-San kann den Rettungsdienst bei begründetem Bedarf bereits unterhalb von 5 Verletzten Unterstützung leisten. Die Entscheidung liegt bei der Einsatzleitung, dem LNA oder OrgL.
- Der einsatzstellennächste GW-San sollte in der Lage sein, nach Alarmierung durch die Kreisleitstelle innerhalb von 15 Minuten mit entsprechender Besetzung einschließlich Führungskraft zur Einsatzstelle auszurücken.

Durch die Aufteilung in vier Einsatzbereiche innerhalb des Kreisgebietes und der ortbezogenen Zuordnung von GW-San wird gewährleistet, dass zum Betreiben der Patientenablage die jeweils einsatzstellennächsten GW-San eingesetzt werden.

Die vier Bereiche (PAL) sind in der folgenden Karte dargestellt:



Die nachstehende Aufzählung erläutert noch einmal stichpunktartig die Anhaltspunkte für die Einrichtung einer PAL ohne BHP.

PAL ohne BHP

- kleinere Lagen, < 20 Verletzte
- räumlich eng umgrenzte Schadenstelle
- Vorhandensein einer großen Transportkapazität (MANV S, PTZ 10)
- notfallmedizinisch umfassende Behandlung an der PAL
- direkter Abtransport in Zielkliniken
- Einsatz von Ärzten zwingend erforderlich (Sichtung, Behandlung, geregelter Abtransport)
- Einsatzbereitschaft am Einsatzort in 25 Minuten

PAL mit BHP



























- größere Lagen, > 20 Verletzte
- weite unübersichtliche Schadenstelle mit mehreren PAL
- unaufschiebbare Erstbehandlung
- Konzentration von Material und Personal am BHP
- am BHP zentrale Sichtung, Dokumentation, weiterführende Behandlung und gezielter Abtransport
- BHP-B 50 NRW kommt aus überregionalem Bereich

Einsatzstufen der Patientenablage

Die Patientenablage kann nach Anzahl der Verletzten in drei Stufen alarmiert und eingesetzt werden. **Einsatz nach Alarmierung in der Regel immer an der Einsatzstelle.**

In der ersten Stufe (**Stufe MANV 10**) wird der einsatzstellennächste GW-San (siehe nachfolgende Ausrückfolge) alarmiert. In der zweiten Stufe (**Stufe MANV 20**) wird zusätzlich der zweite, dem Einsatzort nächststehende GW-San, der AB-MANV und das MTF alarmiert. In der dritten Stufe (**Stufe MANV 50**) wird zusätzlich zur zweiten Stufe der dritte GW-San sowie ein LF 20 des Löschzuges Gütersloh alarmiert.





























Für die vier Einsatzbereiche Nord, Mitte, Süd/Ost und West sind Ausrückfolgen festgelegt, die jeweils die einsatzstellennächsten bzw. verfügbaren GW-San berücksichtigen.

Stufe MANV 10	(5-10 Verletzte)	auch Unterstützung Rettungsdienst
 	Nächster GW-San zur Einsatzstelle	Ausrückstärke: 0/1/5/6
Stufe MANV 20	(11-20 Verletzte)	
 	Nächster GW-San zur Einsatzstelle	Ausrückstärke: 0/4/16/20
 	GW San	
 	WLF+ AB MANV NRW	
 	MTF	
Stufe MANV 50	(21-50 Verletzte)	
 	GW San Nächster GW-San zur Einsatzstelle	Ausrückstärke: 1/6/26/33
 	GW San	
 	GW San	
 	WLF+ AB MANV NRW	
 	MTF	
 	LF 20	
 	ELW 1-1 DRK GT	

Ausrückfolge der PAL Nord

für die Kommunen










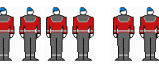


















- **Borgholzhausen, Halle, Versmold, Werther**

Einsatzmittel	Standort	Funkrufname
Stufe MANV 10 (5-10 Verletzte) auch Unterstützung Rettungsdienst		
 	Nächster GW-San zur Einsatzstelle	Halle DRK
DRK GT HAL 1 GWSAN 1		
Stufe MANV 20 (11-20 Verletzte)		
 	Nächster GW-San zur Einsatzstelle	Halle DRK
DRK GT HAL 1 GWSAN 1		
 	GW San	Gütersloh MHD
MHD GT GÜT 4 GWSAN 1		
 	WLF+ AB MANV NRW	Gütersloh FFw
FW GT WLF18 1		
 	MTF	Gütersloh, FFw
FW GT GÜT 3 MTF 1		
Stufe MANV 50 (21-50 Verletzte)		
 	Nächster GW-San zur Einsatzstelle	Halle DRK
DRK GT HAL 1 GWSAN 1		
 	GW San	Gütersloh MHD
MHD GT GÜT 4 GWSAN 1		
 	GW San	Gütersloh DRK
DRK GT GÜT 3 GW SAN1		
 	WLF+ AB MANV NRW	Gütersloh FFw
FW GT WLF18 1		
 	MTF	Gütersloh FFw
FW GT GÜT 3 MTF 1		
 	LF 20	Gütersloh FFW
FW GT GÜT 3 LF20 1		
 	ELW 1	DRK GT
DRK GT ELW1 1		
Reserve (nur bei zusätzlichem Bedarf)		
 	GW San	Rheda-Wiedenbrück DRK
DRK GT RHW 3 GWSAN 1		
 	GW San	Rietberg DRK
DRK GT RIE 3 GWSAN 1		

Ausrückfolge der PAL Mitte

für die Kommunen









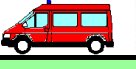
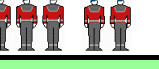












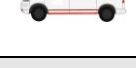





- **Steinhagen, Gütersloh, Harsewinkel**

Einsatzmittel	Standort	Funkrufname
Stufe MANV 10 (5-10 Verletzte) auch Unterstützung Rettungsdienst		
 	Nächster GW-San zur Einsatzstelle	Gütersloh MHD
MHD GT GÜT 4 GWSAN 1		
Stufe MANV 20 (11-20 Verletzte)		
 	Nächster GW-San zur Einsatzstelle	Gütersloh MHD
MHD GÜT 4 GWSAN 1		
 	GW San	Gütersloh DRK
DRK GÜT 3 GWSAN 1		
 	WLF+ AB MANV NRW	Gütersloh FFw
FW GT WLF18 1		
 	MTF	Gütersloh, FFw
FW GÜT 3 MTF 1		
Stufe MANV 50 (21-50 Verletzte)		
 	Nächster GW-San zur Einsatzstelle	Gütersloh
MHD GT GÜT 4 GWSAN 1		
 	GW San	Gütersloh
DRK GT GÜT 3 GWSAN 1		
 	GW San	Halle
DRK GT HAL 1 GWSAN 1		
 	WLF+ AB MANV NRW	Gütersloh FFw
FW GT WLF18 1		
 	MTF	Gütersloh FFw
FW GT GÜT 3 MTF 1		
 	LF 20	Gütersloh FFW
FW GT GÜT 3 LF20 1		
 	ELW 1	DRK GT
DRK GT ELW 1 1		
Reserve (nur bei zusätzlichem Bedarf)		
 	GW San	Rheda-Wiedenbrück
DRK GT RHW 3 GWSAN 1		
 	GW San	Rietberg
DRK GT RIE 3 GWSAN 1		

Ausrückfolge der PAL Süd/Ost

für die Kommunen



























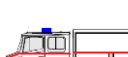

- **Verl, Rietberg, Schloß Holte-Stukenbrock**

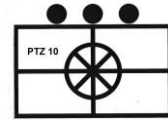
Einsatzmittel	Standort	Funkrufname
Stufe MANV 10 (5-10 Verletzte) auch Unterstützung Rettungsdienst		
 	Nächster GW-San zur Einsatzstelle	Rietberg
Stufe MANV 20 (11-20 Verletzte)		
 	Nächster GW-San zur Einsatzstelle	Rietberg
 	GW San	Gütersloh
 	WLF+ AB MANV NRW	Gütersloh FFw
 	MTF	Gütersloh, FFw
Stufe MANV 50 (21-50 Verletzte)		
 	Nächster GW-San zur Einsatzstelle	Rietberg
 	GW San	Gütersloh
 	GW San	Gütersloh
 	WLF+ AB MANV NRW	Gütersloh FFw
 	MTF	Gütersloh FFw
 	LF 20	Gütersloh FFW
 	ELW 1	DRK GT
Reserve (nur bei zusätzlichem Bedarf)		
 	GW San	Rheda-Wiedenbrück
 	GW San	Halle

Ausrückfolge der PAL West

für die Kommunen

○ **Langenberg, Herzebrock-Clarholz, Rheda-Wiedenbrück**

Einsatzmittel	Standort	Funkrufname
Stufe MANV 10 (5-10 Verletzte) auch Unterstützung Rettungsdienst		
 	Nächster GW-San zur Einsatzstelle	Rheda-Wiedenbrück DRK GT RHW 3 GWSAN 1
Stufe MANV 20 (11-20 Verletzte)		
 	Nächster GW-San zur Einsatzstelle	Rheda-Wiedenbrück DRK GT RHW 3 GWSAN 1
 	GW San	Gütersloh DRK GT GÜT 3 GWSAN 1
 	WLF+ AB MANV NRW	Gütersloh FFw FW GT WLF18 1
 	MTF	Gütersloh, FFw FW GT GÜT 3 MTF 1
Stufe MANV 50 (21-50 Verletzte)		
 	Nächster GW-San zur Einsatzstelle	Rheda-Wiedenbrück DRK GT RHW 3 GWSAN 1
 	GW San	Gütersloh DRK GT GÜT 3 GWSAN 1
 	GW San	Rietberg DRK GT RIE 3 GWSAN 1
 	WLF+ AB MANV NRW	Gütersloh FFw FW GT WLF18 1
 	MTF	Gütersloh FFw FW GT GÜT 3 MTF 1
 	LF 20	Gütersloh FFW FW GT GÜT 3 LF20 1
 	ELW 1	DRK GT DRK GT ELW1 1
Reserve (nur bei zusätzlichem Bedarf)		
 	GW San	Gütersloh MHD GT GÜT 4 GWSAN 1
 	GW San	Halle DRK GT HAL 1 GWSAN 1





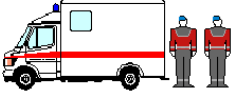






VIII. Modul Patiententransportzug (PTZ 10)

- Das Modul PTZ 10 besteht aus mindestens 1 ELW1 oder KdoW, 4 RTW und 4 KTW und zwei Notärzten.
- Das Modul wird jeweils von einem Führungsmittel und einer Führungskraft mit Zugführer-Ausbildung und mind. Rettungssanitäter- Qualifikation geführt.
- Das Modul soll zwei Ärzte aus dem Rettungsdienst oder wenn verfügbar aus den Hilfsorganisationen für die Transportbegleitung der Patienten mitführen.
- Das Modul führt selbständig die Einsatzdokumentation durch.
- Das Modul kann selbständig unter eigener Führung nach Landeskonzept der überörtlichen Hilfe eingesetzt werden.
- Das Modul übernimmt in der Regel Transporte, nach erfolgter medizinischer Versorgung am Behandlungsplatz oder von der Patientenablage
- Der Transport sollte je nach Schwere der Verletzung oder Erkrankung mit ärztlicher Transportbegleitung durchgeführt werden.
- Für den örtlichen Einsatz steht zusätzlich zum PTZ-10 eine Reservegruppe zur Verfügung. Die Reservegruppe wird nach der Alarmierung der Führung des PTZ-10 unterstellt.

VIII a. Modul PTZ-10 im „örtlichen Einsatz“ (PTZ- 10)

- Das Modul Patiententransport Zug 10 wird in der Regel erst ab 11 Verletzten bei MANV 20 eingesetzt.
- Das Modul fährt nach seiner Alarmierung in den Bereitstellungsraum, wenn von der Einsatzleitung oder Kreisleitstelle nicht anders angefordert.
- Das Modul strukturiert selbständig den Bereitstellungsraum bzw. untergliedert sich einer bestehenden Bereitstellungsraumstruktur.
- Der Transport von Patienten erfolgt nur unter Absprache / auf Weisung des LNA / OrgL. bzw. eines von ihnen eingeteilten Verantwortlichen.







Modul PTZ 10

Einsatzmittel (nicht Bestandteil des Rettungsdienstes)		Patienten Anzahl	Standort	Funkruf
	RTW DRK	1	HBC	DRK GT HBC 1 RTW 1
	RTW DRK	1	RHW	DRK GT RHW 3 RTW 2
	RTW DRK	1	VRL	DRK GT VRL 1 RTW 1
	RTW MHD	1	GÜT	FW GT GÜT 1 RTW 12
	KTW-B DRK	2	HAL	DRK GT HAL 1 KTW-B 1
	KTW-B DRK	2	RHW	DRK GT RHW 3 KTW-B 1
	KTW-B DRK	2	SHS	DRK GT SHS 2 KTW-B 1
	KTW MHD	1	RIE	MHD GT RIE 3 KTW 1
	ELW 1 MHD		GÜT	MHD GT GÜT 4 ELW1 1

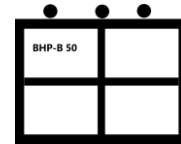
1x ELW 1 / 4x RTW / 3x KTW-B / 1x KTW

Modul Reservegruppe PTZ 10

(wird zum Einsatz PTZ 10 ebenfalls (mit)alarmiert. *Der Einsatz erfolgt erst nach Aufforderung der KLSt.*

Reservegruppe Einsatzmittel PTZ 10	Patienten Anzahl	Standort	Funkruf
	RTW ASB	1	HAL ASB GT HAL01 RTW 1
	RTW MHD	1	RIE MHD GT RIE 3 RTW 1
	KTW-4 DRK	2	GÜT DRK GT GÜT 3 KTW-4 1
	KTW ASB	1	HAL ASB GT HAL 1 KTW 1
	KTW MHD	1	RHW MHD GT RHW 03 KTW 1
	KTW MHD	1	GÜT FW GT GÜT 1 KTW 3

2x RTW / 3x KTW / 1x KTW-4






IX. Behandlungsplatz - Bereitschaft 50 NRW











- Die Behandlungsplatz Bereitschaft 50 (BHP-B 50 NRW) errichtet und betreibt den Behandlungsplatz für die Versorgung von bis zu 50 Patienten.
- Die Bereitschaft ist in seiner Grundstruktur nach dem Landskonzept BHP-B 50 NRW aufgestellt und somit für die überörtliche bzw. landesweite Hilfe verfügbar.
- Als Führungseinheit ist für das Modul BHP-B 50 NRW eine Führungsstaffel vorgesehen. Sie bildet ein Vorauskommando, formiert die Bereitschaft und führt sie auf dem geschlossenen Marsch. An der Einsatzstelle führt sie die innere Organisation des Behandlungsplatzes und kommuniziert mit der übergeordneten Führungsebene. Die Gesamtführung des Moduls BHP-B 50 NRW obliegt dem benannten Verbandsführer (DRK). Die medizinische Leitung hat der Leitenden Notarzt (diensthabender LNA) des BHP inne. Die personelle, materielle und organisatorische Führung des BHP liegt bei dem Organisatorischen Leiter Rettungsdienst (diensthabender OrgL) des BHP.
- Für die Führungsstaffel führt das Modul BHP- B 50 NRW einen ELW-1 und AB- Besprechung (beide IUK Kreis Gütersloh) und einen Kommandowagen (OrgL- Fahrzeug) für das Vorauskommando mit. Bei allen Führungsmitteln ist die Kennzeichnung „Einsatzleitung“ am Einsatzort abzudecken.
- Der Behandlungsplatz führt die Eingangs- und Ausgangsdokumentation selbständig durch.
- Der Behandlungsplatz übergibt über die Einsatzleitung der Personenauskunftsstelle die Daten ihrer Dokumentation.
- Der BHP-B 50 NRW besteht nach dem Landeskonzepnt NRW aus mindestens 116 Einsatzkräften.

BHP-B 50 NRW










Behandlungsplatz -Bereitschaft 50 NRW des Kreises Gütersloh

(Ausrückstärke: 16/14/98/128)

Einsatzmittel		Standort	Funkrufname
Führungsstaffel			
	AB-Besprechung	Kreis Gütersloh	FW GT WLF26 2
	ELW1 IuK	Kreis Gütersloh	FW GT ELW1 1
	KDOW- OrgL (Vorkommando)	Kreis Gütersloh	RD GT ORGL 1

Eingangssichtung			
	BtKombi, Rett.-dienst und Arzt	Fahrz. des DRK Harsewinkel	DRK GT HRW 1 BTKOMBI 1
Behandlung 1 (rot)			
	GW San NRW	DRK Neuenkirchen	DRK GT RIET 3 GW-SAN 1
	GW San NRW	DRK Rheda-Wiedenbrück *)	DRK GT RHW 3 GW-SAN 1
	MTF	LZ Gütersloh	FW GT GÜT 3 MTF
	WLF+ AB MANV NRW	LZ Gütersloh	FW GT WLF18
Behandlung T2 (gelb)			
	KdoW	DRK Halle	DRK GT HAL 1 KDOW 1
	GW San NRW	DRK Halle	DRK GT HAL 1 GW-SAN 1
	BtKombi + BtAnh.	DRK Verl	DRK GT VRL 1 BTKOMBI 2
Behandlung 3 (grün)			
	GW San NRW	DRK Gütersloh	DRK GT GÜT 3 GW-SAN 1
	BtKombi	DRK Schloß Holte	DRK GT SHS 1 BTKOMBI 1

Notfallsystem für den Massenansturm Verletzter und Erkrankter (MANV) des Kreises Gütersloh

Trägertrupps / Logistik			
	ELW1	LZ Kaunitz	FW GT VRL 2 ELW1
	MTF	LZ Herzebrock	FW GT HBC 1 MTF
	MTF	LZ Neuenkirchen	FW GT RIE 3 MTF
	MTF	LZ Lintel	FW GT RHW 6 MTF
	MTF	LZ Benteler	FW GT LGB 2 MTF
	LF 20	LZ Gütersloh	FW GT GÜT 3 LF20 1
	GW-Technik + Tech. Anh.	DRK Vermold	DRK GT VMD GW-TECH 1
	Bt-LKW	DRK Harsewinkel	DRK GT HRW01 BTLKW 1
	Bt-LKW	DRK Mastholte	DRK GT RIE 2 BTLKW 1

Transportorganisation			
	ELW-1	DRK Gütersloh	DRK GT ELW1
	GW-Technik	DRK Langenberg	DRK GT LGB 1 GW-TECH 1
	Bt-Kombi + BtAnh.	DRK Mastholte	DRK GT RIE 2 BTKOMBI 1

Es ist allgemein akzeptiert, dass sich der Grundaufbau eines BHP an den Sichtungskategorien orientiert.
Übersicht der Kategorien gemäß der 4. Sichtungskonsensus-Konferenz am 29.10.2012:

I	Vital bedroht	Sofortbehandlung
II	Schwer verletzt / erkrankt	Dringliche Behandlung
III	Leicht verletzt / erkrankt	Nicht-dringliche Behandlung
IV	Ohne Überlebenschance	Palliative Versorgung
	Tote	Registrierung

Bei der Grundstruktur eines Behandlungsplatzes sind folgende Punkte zu beachten:

- Der Aufbau sollte den notwendigen Arbeitsabläufen entsprechen
- diese werden bestimmt durch die Sichtungskategorien
- dementsprechend ist die Struktur des Platzes (ausreichend Fläche)
- Einhaltung einer Haupttransportrichtung (Einbahnstraßenregelung)
- notwendige Erweiterungen erfolgen in die Breite

X. Modul Betreuung

- Das Modul Betreuung wird eingesetzt zur Betreuung von Betroffenen und Einsatzkräften gemäß dem Landeskonzzept der überörtlichen / landesweiten Hilfe NRW und nach der DRK DV 600.
- Das Modul besteht im Kreis Gütersloh aus Modulteilern, die **abgestuft** einzeln alarmiert werden können und regional im **Norden** und **Süden** des Kreises zugeordnet sind.

a.) Modul Betreuung 50 (NORD / SÜD)

- Versorgung bis **50 Betroffene**
- Betrieb von **Anlaufstellen**
- Aufbau und Betrieb einer Betreuungseinrichtung für max. 50 Betroffene
- Ausrückstärke: 1/3/9/13
- Unterstützung durch einen Verpflegungstrupp sobald dieser einzeln angefordert wird.

b.) Modul Betreuung 200 (NORD / SÜD)

- Versorgung 50 bis **200 Betroffene**
- Betrieb von **Anlaufstellen**
- Aufbau und Betrieb einer Betreuungseinrichtung für max. 200 Betroffene
- Ausrückstärke: 1/8/21/30

c.) Modul Betreuung 500 (überörtliche Betreuungsplatz-Bereitschaft /BTP-B 500 NRW)

- Versorgung 200 bis **500 Betroffene**
- Aufbau und Betrieb eines **Betreuungsplatzes 500** (in ortsfesten Gebäuden)
- Ausrückstärke: 5/17/50/72
- Möglichkeit zur **überörtlichen Hilfe** als Betreuungsplatz-Bereitschaft 500 NRW
- Die **Betreuungsmodule** sind gestuft an die jeweils zu versorgende **Betroffenenzahl** aufgestellt und zudem in **Versorgungsgebiete (NORD / SÜD)** gegliedert
- Die **Module** führen **Zelte, technische Ausstattung** für den **Betrieb** von **Betreuungseinrichtungen (Anlaufstellen, Betreuungsplätze)** mit.
- Die **Module** fahren nach **Alarmierung** direkt in den **Bereitstellungsraum** bzw. nach **Anweisung der Einsatzleitung / Kreisleitstelle** in die **Einsatzstelle**. Ein **Vorkommando** begibt sich zur **Einsatzleitung** um den **Einsatz** abzustimmen.
- Mit den **Modulen Betreuung 50** und **200** wird bei **Bedarf** die **Notfallseelsorge** eingesetzt.
- Die **Module** werden jeweils von einer **benannten Führungskraft** geführt, die mit einer **roten Weste (Führungsebene Zugführer)** mit der **Aufschrift Betreuung** gekennzeichnet ist.
- Die **Module** führen **selbständig** die **Ein- und Ausgangsdokumentation** durch.
- Die **Daten der Dokumentation** werden über die **Einsatzleitung** der **Personenauskunftsstelle** zur **Verfügung** gestellt.

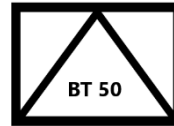
- Die **Betreuungsplatz-Bereitschaft 500** kann nach dem **Landeskonzept der überörtlichen / landesweiten Hilfe NRW** eingesetzt werden.
- Bei der Durchführung von **mehrtägigen Unterkunftsmaßnahmen** ist das **Unterkunftsmaterial (z. B. Feldbetten, Bettzeug)** von extern, hier z. B. von der **DRK Einsatzabteilung Westfalen des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe** anzufordern. Bei regionalen Einsätzen steht **Unterkunftsmaterial aus dem Bestand des Kreises Gütersloh zur Verfügung**. Die Anforderung erfolgt über die **Abteilung Bevölkerungsschutz bzw. Kreisleitstelle des Kreises Gütersloh**.
- Bei **Entlassung von Betroffenen aus einer Betreuungseinrichtung**, ist bei Bedarf die **Polizei im Rahmen von Ermittlungstätigkeiten über die Einsatzleitung zu informieren**.

Aufgabenkatalog des Betreuungsdienstes:

1. Soziale Betreuung:
 - Allgemeine Betreuungsmaßnahmen
 - Betreuung besonders betreuungsbedürftiger Personen
 - Betreuung traumatisierte Personen nach belastenden Ereignissen, durch Notfallseelsorge
2. Aufbau und Betrieb von Anlaufstellen
3. Aufbau und Betrieb von Betreuungsplätzen
4. Aufbau und Betrieb von Notunterkünften
5. Herstellung, Verteilung und Ausgabe von Verpflegung an Betroffene und Einsatzkräfte
 - Warme und kalte Speisen, sowie Getränken
 - Kindernahrung
6. Mitwirkung bei Evakuierungsmaßnahmen
7. Mitwirkung bei Räumungen
8. Ausgabe von Bekleidung und Bedarfsgegenständen
9. Registrierung von Betroffenen und Einsatzkräfte
10. Transport von Betroffenen
11. Mitwirkung bei der Dekontamination von Personen (reine Seite der Dekon-Stelle P).

Module des Betreuungsdienstes (Versorgungsgebiete)



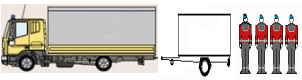




Betreuung 50

Das Modul Betreuung 50 stellt die Versorgung / Betreuung von bis zu 50 Betroffenen sicher.

Modul **NORD** (Betreuung 50)

Einsatzmittel		Standort / Organisation	Funkrufname
	KdoW	MHD Gütersloh	MHD GT GÜT 4 KDOW 1
	BtKombi +Bt Anh.	Rheda-Wiedenbrück MHD	MHD GT RHW 3 BTKOMBI 1
	GW +T Anh.	Gütersloh MHD	MHD GT GÜT 4 GW Tech 1


Die Nachalarmierung des THW zur Verpflegungszubereitung in ortsfester Küche ist möglich.

	LKW Betreuung FKH	Gütersloh THW	BUTHW GTOGLH 63-63
---	-------------------------	------------------	--------------------

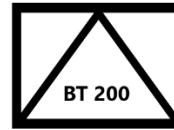
Modul **SÜD** (Betreuung 50)

Einsatzmittel		Standort / Organisation	Funkrufname
	KdoW	DRK Langenberg	DRK GT LGB 1 KDOW 1
	BtKombi + BT Anh.	Verl DRK	DRK GT VRL1 BTKOMBI 2
	GW Technik	Herzebrock DRK	DRK GT HBC1 GWTECH 1

Die Nachalarmierung des THW zur Verpflegungszubereitung in ortsfester Küche ist möglich.


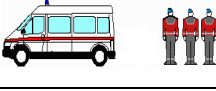




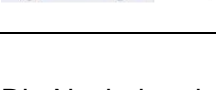
	LKW Betreuung FKH	Gütersloh THW	BUTHW GTOGLH 63-63
---	-------------------------	------------------	--------------------

Betreuung 200



Das Modul Betreuung 200 stellt die Versorgung / Betreuung von 50 bis zu 200 Betroffenen sicher.




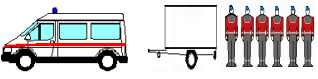
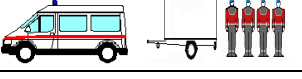


Modul **NORD** (Betreuung 200)

Einsatzmittel	Bezeichnung	Standort / Organisation	Funkrufname
	KdoW	MHD Gütersloh	MHD GT GÜT 4 KDOW1
	BtKombi	DRK Vermold	DRK GT VMD 1 BTKOMBI 1
	BtKombi	MHD Herzebrock-Clarholz	MHD GT HBC 1 BTKOMBI 1
	BtKombi +Bt Anh.	MHD Rheda-Wiedenbrück	MHD GT RHW 3 BTKOMBI 1
	GW +T Anh.	MHD Gütersloh	MHD GT GÜT 4 GW-TECH 1
	BtLKW	MHD Gütersloh	MHD GT GÜT 4 BTLKW 1
	KTW	JUH Werther	JUH GT WRT 1 KTW 1


Die Nachalarmierung des THW zur Verpflegungszubereitung in ortsfester Küche ist möglich.

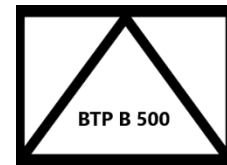
	LKW Betreuung FKH	Gütersloh THW	BUTHW GTOGLH 63-63
---	-------------------------	------------------	--------------------

Modul **SÜD** (Betreuung 200)

Einsatzmittel	Bezeichnung	Standort / Organisation	Funkrufname
	KdoW	DRK Langenberg	DRK GT LGB 1 KDOW 1
	BtKombi 2.0 (inkl. Rollstuhltransport)	DRK Schloß Holte- Stukenbrock	DRK GT SHS 2 BTKOMBI 1
	BtKombi +BtAnh.	DRK Verl	DRK GT VRL 1 BTKOMBI 2
	BtKombi +BtAnh.	DRK Mastholte	DRK GT RIE 2 BTKOMBI 1
	GW Technik	DRK Herzebrock-Clarholz	DRK GT HBC 1 GW-TECH 1
	BtLKW	DRK Rheda-Wiedenbrück	DRK GT RHW 3 BTLKW 1
	KTW-4	DRK Herzebrock-Clarholz	DRK GT HBC 1 KTW4 1

Die Nachalarmierung des THW zur Verpflegungszubereitung in ortsfester Küche ist möglich.

	LKW Betreuung FKH	Gütersloh THW	BUTHW GTOGLH 63-
---	----------------------------------	--------------------------	-------------------------





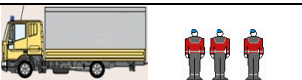
Betreuungsplatz-Bereitschaft 500 NRW

Die BTP-B NRW 500 stellt die Versorgung / Betreuung von bis zu 500 Betroffenen sicher und betreibt einen Betreuungsplatz für 500 Betroffene für die Zeit von 24 Stunden in einem ortsfesten Gebäude.


Die Bereitschaft wird gemäß dem Landeskonzept der überörtlichen / landesweiten Hilfe NRW aus zwei Einsatzeinheiten NRW gebildet und betrieben. Bei örtlichen Einsätzen im Kreis Gütersloh leistet das THW, OV Gütersloh dabei Unterstützung mit zusätzlicher Logistik (Transportaufgaben und Verpflegungszubereitung).

Als Führungseinheit ist für die Betreuungsplatz-Bereitschaft 500 NRW eine Führungsstaffel vorzusehen. Sie bildet ein Vorkommando, formiert die Bereitschaft und führt sie auf dem geschlossenen Marsch. An der Einsatzstelle führt sie die innere Organisation des Betreuungsplatzes und hält die Verbindung zu übergeordneten Führungsebenen. Die Gesamtführung der BTP-B 500 NRW obliegt dem benannten Verbandführer.

Die **BTP-B 500 NRW** (Aufstellung gemäß dem Landeskonzeptes NRW)

Einsatzmittel	Bezeichnung	Standort / Organisation	Funkrufname
	ELW1 luK 3x luK 1x VBFü HiOrg	Kreis Gütersloh luK	FW GT ELW1 1
	KdoW für Vorauskommando inkl. FÜAss für VBFü	Gütersloh DRK	DRK GT GÜT03 KDOW 1
Einsatzinheit (EE)	NRW GT 01	Kreis Gütersloh DRK	DRK GT LGB 1 KDOW 1
Einsatzinheit (EE)	NRW GT 04	Kreis Gütersloh MHD	MHD GT GÜT 4 KDOW1 1
	BT LKW Verpflegungsmodul	DRK Verl	DRK GT VRL 1 BT LKW 1
































Bei örtlichen Einsätzen besteht die Möglichkeit zur Nachalarmierung einer Logistikgruppe des THW, OV Gütersloh. - Entfällt bei überörtlicher Hilfe -

	LKW Betreuung FKH	Gütersloh THW	BUTHW GTOGLH 63-63
---	--------------------------------	------------------	---------------------------














XI. Technische Hilfe / Logistik (THW OV Halle / OV Gütersloh)

Zur weiteren Unterstützung der Einsatzleitung und der eingesetzten Module ist es unter Umständen wichtig, die Versorgung mit Betriebsstoffen, Ersatzteilen, Notstromaggregaten, Pumpen und Lichtmasten schon rechtzeitig zu planen. Das THW leistet hierzu mit seinen zwei Ortsverbänden Unterstützung. Weitere Unterstützung kann über die Geschäftsstelle des THW in Bielefeld angefordert werden.

Im Kreis Gütersloh stehen folgende Einheiten und Fachgruppen des THW zur Verfügung:

Einheiten im Ortsverband Gütersloh	Fahrzeuge	Heros Gütersloh	
Feststation OV			
Technischer Zug (TZ) mit Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen (WP)			
TZ Zugtrupp	MTW		
TZ 1. Bergungsgruppe mit Einsatzgerüstsystem	GKW 1		 
	LIMA		
TZ 2. Bergungsgruppe	MzKW		 
	NEA 66 KVA		
TZ FGr WP	MLW 2		 
TZ FGr WP	LKW 7 t Ladebordwand		 
	Gabelstapler		
Fachgruppe Logistik			
			
LOG Fü	PKW		
LOG M ADR	Kipper LdKr 6 mt		 
LOG M	MLW 5		
LOG V	MLW 5		 
LOG V	LKW 7 t Ladebordwand		












Notfallsystem für den Massenansturm Verletzter und Erkrankter (MANV) des Kreises Gütersloh

Mobile Tankanlage			
Einheiten im Ortsverband Halle	Fahrzeuge	Heros Halle	
Feststation OV			
Technischer Zug (TZ) mit Fachgruppe Elektroversorgung (E)			
TZ Zugtrupp	MTW		
TZ 1. Bergungsgruppe/ mit Einsatzgerüstsystem	GKW 1+ EGS- Anhängen		
TZ 2. Bergungsgruppe mit SEA 75 KVA	GKW 2+ Anhänger SEA		
Fachgruppe Elektrovers.			
TZ FG. Elektroversorg. Mit NEA 200 KVA	LKW 7t LBW+NEA		
TZ FG. Elektroversorg. MLW mit SEA 40 KVA	MLW (ÖGA)+ Anhängen SEA		
Lichtmastanhänger 5/7 zu 400 Watt HQL	Lichtmast		
Lichtmastanhänger 4x 2000 Watt HQL	Lichtmast		
TZ-E/ Gabelstapler			

Einsatzmittel und Einsatzkräfte der Logistik / Versorgung fahren nach Alarmierung in den Bereitstellungsraum, wenn nicht anders angefordert wurde.

XII. Modul Rettungshunde

- Das Modul Rettungshunde wird tätig in der Trümmer- und Flächensuche
- Das Modul besteht beim Ausrücken aus mind. den in der Tabelle abgebildeten Rettungshundeteams, falls die Anforderung der einsatzführenden Behörde / Einsatzleitung keine weiteren Anforderungen gestellt hat.
- Für den Trümmereinsatz sollten im Modul mind. 2 geprüfte Rettungshundeteams mitgeführt werden.
- Das Modul Rettungshunde wird für die Suche nach *lebenden, vermissten, verschütteten* Personen eingesetzt.
- Eine Alarmierung außerhalb des Kreises Gütersloh wird durch die normale Alarmierung direkt über die jeweiligen Spitzenverbände der HiOrg. sichergestellt.
- Das Modul wird von einer Führungskraft (Kennzeichnung **rote** Weste) der beteiligten Hilfsorganisationen geführt.
- Werden für die Rettungshundearbeit weitere Fahrzeuge und Personal benötigt, so können die Hilfsorganisationen diese nach Anforderung der Einsatzleitung zur Verfügung stellen.
- Das Modul / Modulteil fährt nach Alarmierung direkt in den Bereitstellungsraum bzw. nach Anweisung der Einsatzleitung / Kreisleitstelle in die Einsatzstelle.

Einsatzmodul		Rettungshunde		
	Personal	Einsatzmittel	Standort	Funkrufname
	2 RH Teams	GW-RHUND 	ASB Gütersloh	Sama ASB GT GÜT 3 GWRHUND 1
	2 RH Teams	GW-RHUND 	BRH Verl	Kater KAT GT GW-RHUND 1
	1 RH Team	KdoW 	MHD Gütersloh	Johannes MHD GT GÜT 4 KDOW 1
	1 RH Team	KdoW 	DRK Verl	Rotkreuz DRK GT VRL 1 KDOW 1
	2 RH Teams	GW-RHUND 	JUH Schloß Holte-St.	Akkon JUH GT SHS MTF 1
				Modulführer RHUND

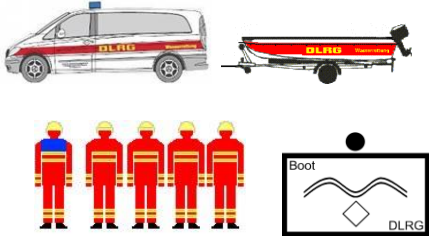
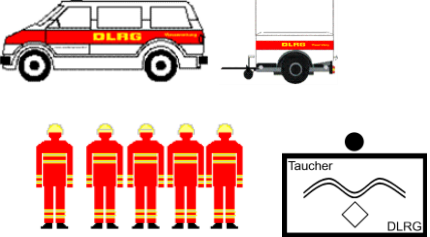

XIII. Modul Wasserrettung (DLRG)

- Das Modul Wasserrettung wird tätig bei Gefahren auf, im und am Wasser.
- Das Modul kann zur Personensuche auf, in und an Wasserflächen eingesetzt werden.
- Das Modul kann zur wasserseitigen Absicherung anderer Einsatzkräfte eingesetzt werden.
- Das Modul kann zum Transport und für Versorgungsfahrten auf und über Wasser eingesetzt werden.
- Das Modul besteht beim Ausrücken aus einem Tauch- und einem Bootstrupp. Es können auch nur Modulteile alarmiert werden.
- Der Bootstrupp besteht aus einem GW-W mit Boot und ist mindestens ausgestattet nach Teil B der „Konzeption über die Mitwirkung der DLRG im Katastrophenschutz in NRW“. Grund- und Sonderausstattung kann dem Leistungskatalog zum Bootstrupp entnommen werden.
- Der Tauchtrupp besteht aus einem GW-W und einem Anhänger mit Tauch-einsatzmaterial, ausgestattet nach Teil B der „Konzeption über die Mitwirkung der DLRG im Katastrophenschutz in NRW“. Grund- und Sonderausstattung kann dem Leistungskatalog zum Tauchtrupp entnommen werden.
- Der Modulführer wird aus einem der beiden Trupps bereitgestellt bzw. wenn verfügbar zusätzlich mitgeführt. (Kennzeichnung: blaue Weste mit Aufschrift „Gruppenführer Wasserrettung“)
- Eine Alarmierung für Einsätze außerhalb des Kreises Gütersloh wird durch direkte Alarmierung über den Landesverband der Hilfsorganisation sichergestellt.
- Das Modul / Modulteil fährt nach Alarmierung direkt in den Bereitstellungsraum bzw. nach Anweisung der Einsatzleitung / Leitstelle in die Einsatzstelle.

Darüber hinaus kann die DLRG nach Rücksprache mit der Einsatzleitung über die Koordinierungsstelle des DLRG Landesverbandes Westfalen überregional weitere Wasserrettungseinheiten nachfordern.

Stand 27.07.2016 / DLRG Bezirk Kreis Gütersloh

Wasserrettung

Einsatzmittel	Standort	Funkrufname
	<p>Gütersloh</p>	<p>DLR GT GÜT 3 GW-W 1</p>
	<p>Halle</p>	<p>DLR GT HAL 1 GW-Tau 1</p>
<p>Modulführer</p> 	<p>aus Trupp heraus oder wenn verfügbar zusätzlich</p>	<p>Pelikan Kreis Gütersloh</p>



XIV. Modul ABC Zug Kreis Gütersloh (regionaler Einsatz)






Bei einem ABC-Einsatz können grundsätzlich Aufgaben zur Sicherung der Einsatzstelle, Gefahrenabwehr und Dekontamination anfallen, Dafür vorgesehen ist die kleinste selbstständige taktische Einheit an ABC-Einsatzstellen der ABC-Zug.

Nur für kleine, im Risiko klar begrenzte und abgeschlossene ABC-Einsätze kann unter Umständen auch eine ABC-Gruppe ausreichend sein.

Für umfangreichere Aufgaben und für den längeren und parallelen Einsatz mehrerer Trupps mit Sonderausrüstung ist jedoch ein ABC-Verband erforderlich.

Das Modul ABC Zug befindet sich aufgrund des fehlenden Gerätewagen Logistik im Aufbau und kann deshalb noch nicht alarmiert und eingesetzt werden.

ABC Zug Kreis Gütersloh

Fahrzeug	Fahrzeugtyp	(Standort) / OPTA / Stärke
	ELW 1	(Kreis GT, LZ Halle) FW GT MESSZ ELW1 1 1/1/2/4
	LF KATS	(Kreis GT, LZ Häger) KAT GT WRT 2 LFKATS 1 -1/8/9
	LF KatS	(Kreis GT, LZ Brockhagen) KAT GT STH 3 LF20KATS 01 -1/8/9
	LF KatS	(Kreis GT, LZ Batenhorst) KAT GT RHW 5 LF20KATS 01 -1/8/9
	GW-G (NRW)	Fehlende Ausstattung (Land) -1/1/2
Gesamtstärke:		1/5/27/33



XV. Modul ABC Messen 1 Kreis Gütersloh

Die ABC Module im Notfallsystem MANV des Kreises Gütersloh werden bei Gefahrenlagen mit Gefahrstoffen (A-atomar, nuklear, B-biologisch, C-chemisch) und zur Dekontamination von verletzten und unverletzten Personen sowie kontaminierter Einsatzkräfte eingesetzt. Sie sind nach den ABC Schutzkonzepten des Landes NRW aufgestellt.




Bei Schadensereignissen mit ABC-Gefahrstoffen können sowohl die Einsatzkräfte als auch Dritte durch Stofffreisetzungen gefährdet werden. Zur Gefahrenabwehr muss die örtliche Feuerwehr – auch bei (noch) nicht oder unvollständig vorhandenen Messergebnissen vorsorgliche Maßnahmen treffen, um eine (weitere) Gefährdung von Mensch und Umwelt so gering wie möglich zu halten. Durch geeignete Nachweismethoden und Messmöglichkeiten sind die Feuerwehren grundsätzlich in der Lage, einen bestehenden Anfangsverdacht über einen ABC-Gefahrstoff und dessen Ausbreitung zu verifizieren und zu konkretisieren. Die ermittelten Ergebnisse sind ein Teil der Entscheidungskriterien zur Auswahl geeigneter einsatztaktischer Gefahrenabwehrmaßnahmen zum Schutz von Mensch und Umwelt. Sie sind als alleinige Grundlage für die Bewertung möglicher Langzeitschäden jedoch in der Regel unzureichend. Hierzu bedarf es geeigneter ergänzender Messungen und Bewertungen durch die zuständigen Gesundheits-, Arbeitsschutz- bzw. Umweltschutzbehörden.




Bei großflächigen ABC-Gefahrstofffreisetzungen, die mit umfangreichen Messungen verbunden sind, kann landesweite Hilfe in erheblichem Umfang erforderlich werden. Um umfangreichere oder langfristig angelegte Messungen sicher zu stellen, kann landesweit nach den ABC Schutzkonzepten des Landes NRW auch auswärtige Hilfeleistung (landesübergreifend) angefordert werden. Die Anforderung auswärtiger Hilfe durch weitere Messeinheiten (Ü-Messen²) erfolgt über die Bezirksregierung.

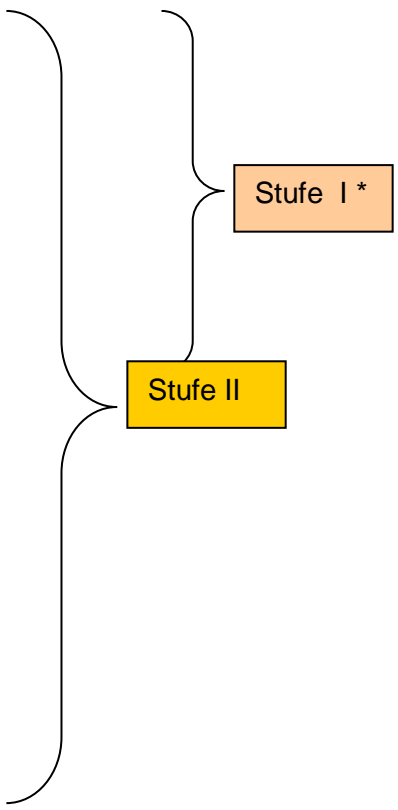
Für die Feststellung unbekannter Gefahrstoffe kann die Analytische Task Force (ATF) angefordert werden. Die ATF ist vom Bund mit entsprechender Technik und Fahrzeugen ausgestattet worden. In NRW sind zwei ATF am Standort Dortmund und Köln aufgestellt. Die Anforderung erfolgt im Rahmen der überregionalen Hilfeleistung.

Der ABC Messzug misst Gefahrstoffe, stellt fest, um welche Stoffe es sich handelt, nimmt Proben, unterstützt andere ABC Module in der Gefahrenabwehr, wird zur Führung anderer ABC Module in der Stufe 1 angefordert und unterstützt die Einsatzleitung bei der Festlegung des Gefahrenbereiches.

Der Einsatz erfolgt unter besonderer Anforderung in ABC Lagen


Fahrzeug	Fahrzeugtyp	(Standort) / OPTA / Stärke
	ELW1	(Kreis GT, LZ Halle) FW GT MESSZ ELW1 1/1/2/4
	ABC ErkKw Land	(Kreis GT, LZ Halle) FW GT HAL1 ABCERK 1 1/1/3/4
	ABC ErkKw Bund	(Kreis GT, LZ Versmold) FW GT VMD1ABCERK 1 -1/3/4

	MTF	(FW Halle, LZ Halle) FW GT HAL1 MTF 1 -1/3/4
	MTF	(FW Versmold, LZ Versmold) FW GT VMD 1 MTF 1 -1/3/4
	MTF	(FW Versmold, LZ Bockhorst) FW GT VMD 2 ELW 1 -1/3/4
Gesamtstärke:		2/6/17/25



* die Stufe 1 wird parallel zu Einsätzen der Module DekonP und V-Dekon alarmiert.

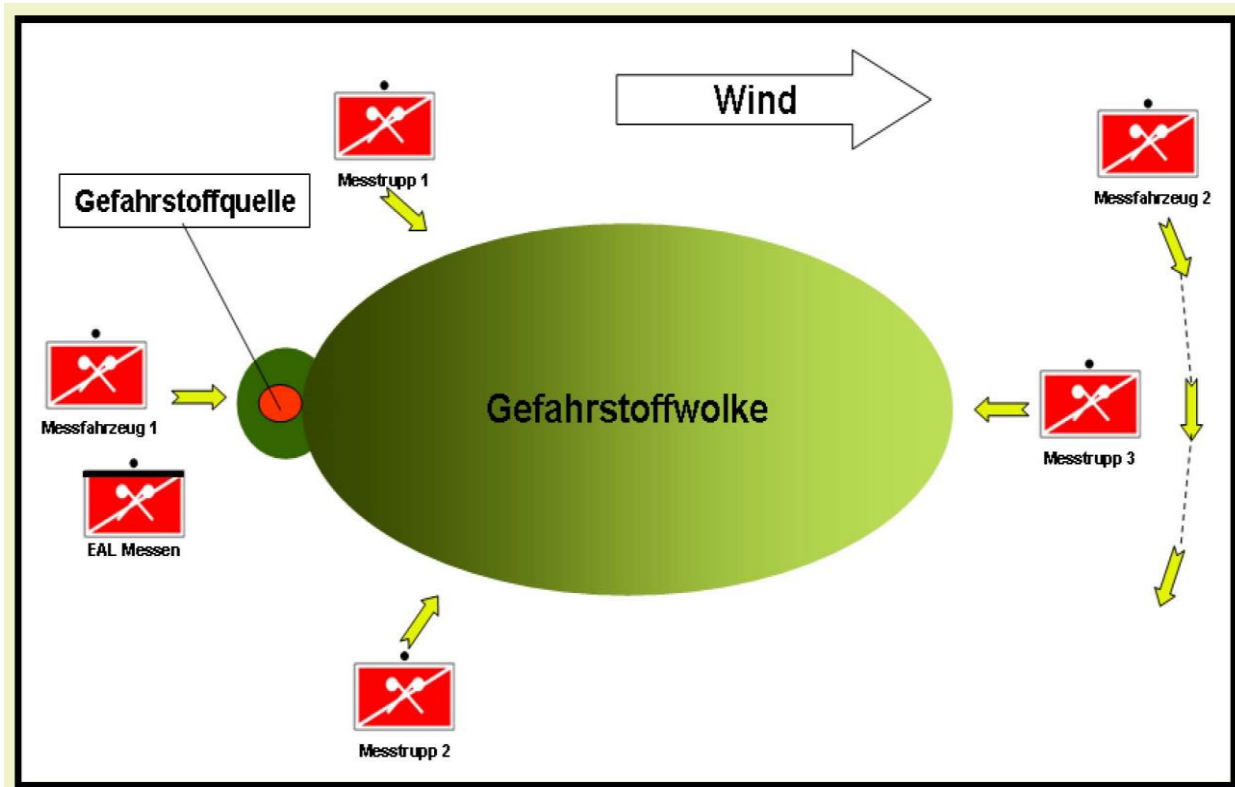
Bei einem Einsatz innerhalb des Kreises GT kann bei Bedarf ergänzend hierzu der MHD Rietberg zum Selbstschutz mit einem RTW hinzugezogen werden.

	RTW	(MHD Rietberg) MHD GT RIE 3 RTW 1 -1/2/2	Eigensicherung
---	-----	--	-----------------------

Bei einem Messeinsatz (auch außerhalb der Alarmierung im Rahmen des MANV Systems) alarmiert die Kreisleitstelle immer erst die Stufe 1.

Die Stufe 2 wird explizit nur auf Weisung des Messzugführers bzw. des Einsatzleiters alarmiert.

Einsatzschema der Gefahrstoffmessung durch den ABC MessZug



Die Darstellung zur Gefahrstoffmessung beruht auf dem Einsatz "Messen 1" mit regionalen Einsatzkräften des Kreises Gütersloh.



Ü-Messen 2

Erweitert werden kann das Messverfahren durch den Einsatz weiterer Erkunderfahrzeuge in der Stufe "Messen 2". Hierbei werden weitere ABC Erkunder im Rahmen der landesweiten Hilfeleistung herangezogen.

Sollte der Gefahrstoff oder das Gefahrstoffgemisch nicht durch ABC Erkunder analysiert werden können, ist die Analytische Task Force rechtzeitig zur Gefahrstoffanalyse heranzuziehen.

Der Abschnitt Messen hat darüber hinaus die jeweilige Einsatzleitung über die Gefährdung durch den Gefahrstoff und die Gefahrenausbreitung zeitnah zu unterrichten.

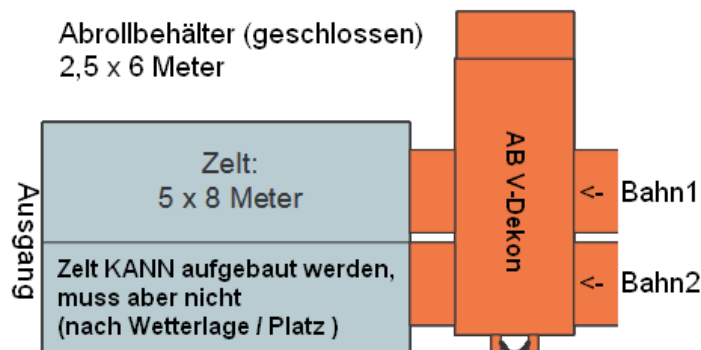


XVI. Modul ABC Dekon P 10

Fahrzeug	Fahrzeugtyp	(Standort) / OPTA / Stärke
	ELW 1	(Kreis GT, LZ Halle) FW GT MESSZ ELW 1 1/1/2/4
	LF KATS	(Kreis GT, LZ Brockhagen) KAT GT STH 3 LF20KATS 01 -1/8/9
	WLF	(Kreis GT, LZ Brockhagen) FW GT STH 3 WLF26 -1/2/2
	AB V-Dekon	(Kreis GT, LZ Brockhagen)
Gesamtstärke:		<u>1/2/12/15</u>

Leistungsdaten:

- Dekonplatz der Stufe 3
- Dekontamination von ca. 10 Einsatzkräften/h bei Einbahnbetrieb oder ca. 20 Einsatzkräften/h bei Zweibahnbetrieb
- Autarker Betrieb
- Kontaminiertes Abwasser wird aufgefangen
- Sämtliches zur Dekontamination benötigtes Material wird mitgeführt
- Platzbedarf ca. 100m²
(Fahrzeuge nicht eingerechnet)
- Einsatzalarm über Kreisleitstelle mit dem Stichwort „Dekon P-10“














XVII. Modul ABC Dekon P 30

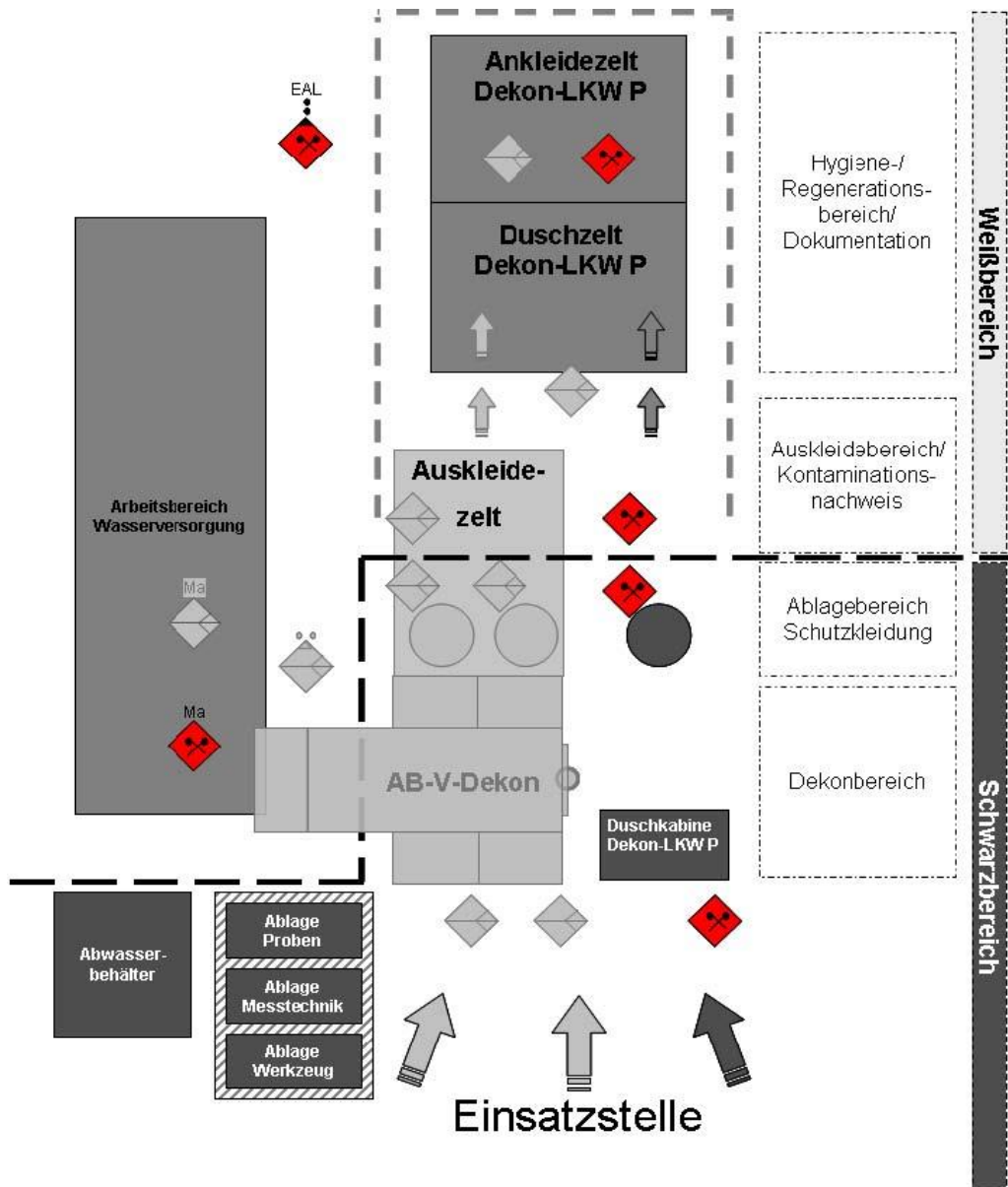
Das ABC Modul Dekon P 30 dient der Dekontamination von unverletzt kontaminierten Personen und Einsatzkräften. Das Modul kann innerhalb einer Stunde 30 Personen dekontaminieren. Es wurde nach dem ABC Schutzkonzept des Landes NRW aufgestellt.

Feuerwehreinsätze mit ABC-Gefahren bedingen neben der eigentlichen Gefahrenabwehr auch Maßnahmen für eine angemessene Dekontamination von Personal und Geräten vor Verlassen des Gefahrenbereichs. Für den alltäglichen ABC-Einsatz sind die Kreise und kreisfreien Städte in der Regel angemessen ausgestattet, um insbesondere auch die Personal-Dekontamination in den Dekontaminationsstufen I bis III gemäß FwDV 500 2 durchführen zu können. Das Grundelement des ABC-Schutz-Konzeptes NRW »Personal-Dekontaminationsplatz NRW« ist ein Dekontaminationsplatz der Dekontaminationsstufe III nach Fw DV 500 2. Die Dekontaminationsstufe III wird bevorzugt bei Ereignissen mit

- einem erhöhten Personaleinsatz,
- länger andauerndem Betrieb,
- Verwendung von Duschköglichkeiten mit Warmwasser,
- Verwendung besonderer Dekontaminationsmittel und / oder
- einem beheizbaren Aufenthaltsbereich.

Fahrzeug	Fahrzeugtyp	(Standort) / OPTA / Stärke
	Dekon P	(Kreis GT, LZ Werther) FW GT WRT 1 DEKONP 1 -/1/5/ <u>6</u>
	LF KATS	(Kreis GT, LZ Brockhagen) KAT GT STH 3 LF20KATS 01 -/1/8/ <u>9</u>
	WLF	(Kreis GT, LZ Brockhagen) FW GT STH 3 WLF26 -/-/2/ <u>2</u>
	AB V-Dekon	(Kreis GT, LZ Brockhagen)
	Dekon P	(Kreis GT, LZ Batenhorst) FW GT RHW 5 DEKONP 1 -/1/5/ <u>6</u>
	Gesamtstärke:	<u>-/3/20/23</u>
	RTW	(MHD Rietberg) MHD GT RIE 3 RTW 1 -/-/2/ <u>2</u>
  	ELW1 ABC ErkKw ABC ErkKw	Stufe 1 ABC MessZug (zu jedem Einsatz)

Beim Einsatz des Moduls Dekon P wird grundsätzlich die Stufe 1 des Moduls ABC MessZug alarmiert. Der ELW1 stellt die Führungsstelle. Die ABC ErkKw überprüfen durch Messungen die erfolgte Dekontamination an Personen (Freimessen) und an Gerätschaften.



Einsatzschema der Personendekontamination durch P-Dekon 30

XVIII. Module ABC V-Dekon 25 / V-Dekon 50

Ein Massenanfall von kontaminierten verletzten Personen (MANV), verursacht durch die Freisetzung von ABC-Gefahrstoffen, stellt als Einsatzlage für die Gefahrenabwehr in den meisten Kreisen und kreisfreien Städten in NRW eine beträchtliche Herausforderung dar. Eine solche Schadenslage kann dazu führen, dass die Kontamination bis in die Krankenhäuser weitergetragen wird und sowohl beim rettungsdienstlichen als auch beim medizinischen Personal gesundheitliche Schäden verursacht.

Um die Kontamination aller Personen auf ein Minimum zu reduzieren, ist es notwendig, das bereits bestehende Konzept des Behandlungsplatzes 50 NRW (BHP-B 50 NRW), das für eine große Anzahl verletzter Personen aufgestellt ist, durch einen Verletzten-Dekontaminationsplatzes NRW (V-Dekon NRW) zu ergänzen.

Danach werden die kontaminierten verletzten Personen aus dem Gefahrenbereich kommend über einen Verletzten-Dekontaminationsplatz unter Berücksichtigung lebenserhaltender Maßnahmen direkt dem Behandlungsplatz bzw. dem Krankenhaus zur notfallmedizinischen Versorgung zugeführt.

Der Verletzten-Dekontaminationsplatz kann auch einem Krankenhaus direkt vorgeschaltet eingerichtet werden, wenn im Krankenhaus keine ortsfeste Dekontaminationsanlage vorhanden ist. Bei dem Neu-, Um- oder Erweiterungsbau von Krankenhäusern hat der Kreis Gütersloh als Träger des Rettungsdienstes gemäß §9 Absatz 2 RettG NRW darauf hinzuwirken, dass die Belange des Rettungsdienstes berücksichtigt werden. Nach § 24 Abs. 3 des Gesetz zur Neuregelung des Brandschutzes, der Hilfeleistung und des Katastrophenschutzes (BHKG) NRW vom 17.12.2015, sind die Krankenhäuser verpflichtet, Alarmpläne aufzustellen, die v. g. Einsätze berücksichtigen.











25



50

Der **V-Dekon 25 / 50 NRW** soll je nach Anforderung 25 bzw. 50 kontaminierte Verletzte dekontaminieren und versorgen.

















Beim Einsatz der Module wird zeitgleich die Stufe 1 des ABC Mess Zuges alarmiert, damit auch hier ein Führungsmittel zur Verfügung steht und die Messfahrzeuge die Schadstoffbelastung sowie die erfolgte Entfernung von Schadstoffen messen kann. Hierbei ist die „Freimessung“ von Schadstoffen vor der Übergabe an die nächsten Behandlungseinrichtungen (BHP-B 50, Rettungstransportmittel, Krankenhaus) äußerst wichtig, damit die Kontamination nicht verschleppt wird.

Einsatzmittel / Fahrzeuge	Fahrzeugtyp	(Standort) / OPTA / Stärke
	ELW 1	(Kreis GT, LZ Halle) FW GT MESSZ ELW1 1/1/2/4
	NEF / KdoW	(MHD Rietberg) MHD RIE 3 KDOW 1 -1/1/2
	MTF	(MHD Rietberg) MHD GT RIE 3 MTF 1 -1/7/8
	LF KatS	(Kreis GT, LZ Brockhagen) KAT GT STH 3 LF20KATS 1 -1/8/9
	LF KatS	(Kreis GT, LZ Häger) KAT GT WRT 3 LFKATS 1 -1/8/9
	WLF 26 to. AB V-Dekon	(Kreis GT, LZ Brockhagen) FW GT STH 3 WLF26 -1/2/2
	GW-L ABC ab 08/2022	(Kreis Gütersloh, LZ Halle) FW GT GW-L 1 -1/2/3
Gesamtstärke:		1/6/29/35
Stufe 1 ABC MessZug (zu jedem Einsatz V-Dekon)		
	ELW1 ABC ErkKw ABC ErkKw	Stufe 1 ABC MessZug

Beim Einsatz des Moduls Dekon P wird grundsätzlich die Stufe 1 des Moduls ABC MessZug alarmiert. Der ELW1 stellt die Führungsstelle. Die ABC ErkKw überprüfen durch Messungen die erfolgte Dekontamination an Personen (Freimessen) und an Gerätschaften.

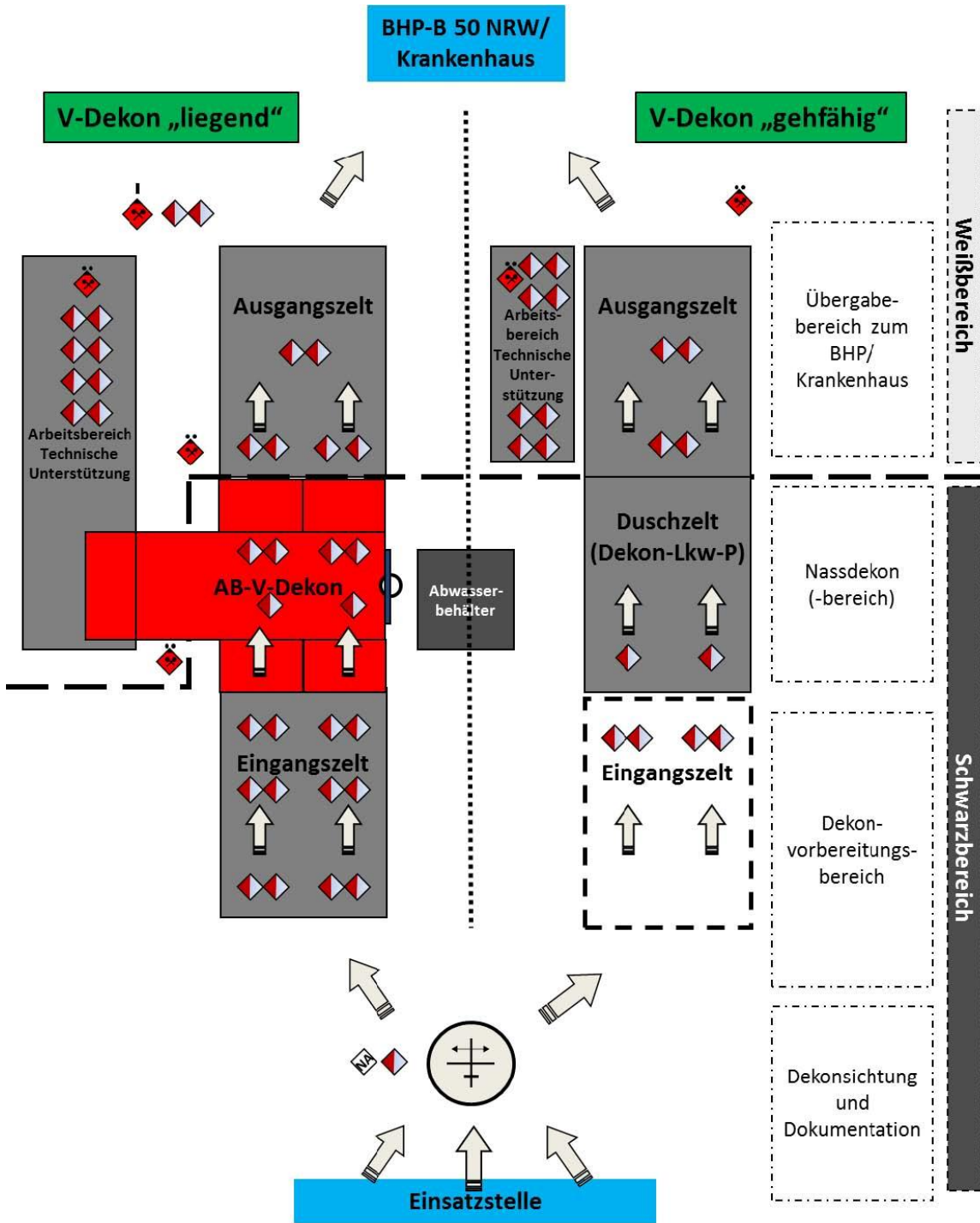
Aufstellung V-Dekon 50

Notfallsystem für den Massenansturm Verletzter und Erkrankter (MANV) des Kreises Gütersloh

Einsatzmittel / Fahrzeuge	Fahrzeugtyp	(Standort) / OPTA / Stärke
	ELW 1	(Kreis GT, LZ Halle) FW GT MESSZ ELW1 1/1/2/4
	NEF / KdoW	MHD Rietberg MHD RIE 3 KDOW 1 -1/1/2
	MTF	(FW Steinhagen, LZ Steinhagen) FW GT STH 1 MTF 1 -1/7/8
	MTW	(MHD OV Rietberg) MHD GT RIE 3 MTF 1 -1/7/8
	LF KatS	(Kreis GT, LZ Häger) KAT GT WRT 3 LFKATS 1 -1/8/9
	LF KATS	(Kreis GT, LZ Brockhagen) KAT GT STH 3 LF20KATS 1 -1/8/9
 	WLF 26 to. AB V-Dekon	(Kreis GT, LZ Brockhagen) FW GT STH 3 WLF26 -1/2/2
	LF KatS	(FW Rheda-Wiedenbr., LZ Batenhorst) KAT GT RHW 5 LF20KATS 1 -1/8/9
	Dekon P	(Kreis GT, LZ Batenhorst) FW GT RHW 5 DEKONP 1 -1/5/6
	GW-L ABC ab 08/2022	(Kreis Gütersloh, LZ Halle) FW GT GW-L 1 -1/2/3
	Dekon P	(Kreis GT, LZ Werther) KATGT WRT 1 DEKONP 1 -1/5/6
	RTW	(MHD OV Rietberg) MHD GT RIE 3 RTW 1 -1/2/2
	Gesamtstärke:	1/8/58/67
Stufe 1 ABC MessZug (zu jedem Einsatz V-Dekon)		
	ELW 1	Stufe 1 ABC MessZug
	ABC ErkKw	
	ABC ErkKw	

Landeskonzept V-Dekon-B 50 NRW

Einsatzschema der Verletztenkontamination durch den ABC V-Dekon 25/50 in Verbindung mit dem P-Dekon 30 und Schnittstelle zum BHP 50.





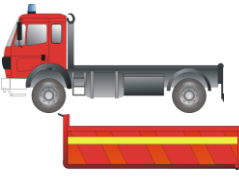



XXIX Modul ABC G-Dekon NRW




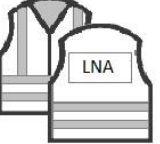





Das Modul Geräte-Dekontamination (G-Dekon) soll kleinere kontaminierte Flächen sowie Gerätschaften und Fahrzeuge dekontaminieren. Sie soll planerisch innerhalb einer Stunde mindestens einen Löschzug sowie deren Ausrüstung dekontaminieren.

ABC G-Dekon (Geräte-Dekontaminationsplatz)

Das Modul ABC G-Dekon befindet sich aufgrund fehlender Ausstattung im Aufbau und kann deshalb noch nicht alarmiert und eingesetzt werden.

Fahrzeug	Fahrzeugtyp	(Standort) / OPTA / Stärke
	ELW 1	(Kreis GT, LZ Halle) FW GT MESSZ ELW1 1/1/2/4
	LF KatS	(Kreis GT, LZ Häger) KAT GT WRT 2 LFKATS 1 -1/8/9
	WLF + Mulde	(Kreis GT, Kreisfeuerwehrzentrale)
oder		
	GW-L 1 Ab 08/2022	Fehlende Ausstattung / Ausbau -1/2/2
	Gesamtstärke:	-1/2/12/15

Kennzeichnung der Einsatzkräfte

Funktion	Kennzeichnung	Ausprägung		Beschriftung	Bemerkung
Einsatzleiter		Art:	Weste	Einsatzleiter	
		Grundfarbe:	Gelb		
		Reflexstreifen:	Silber		
Führungsassistent		Art:	Weste	Führungsassistent	Gelbe Reflexbänder zur Unterscheidung von einem AL, Reflexstreifen auch Gelb/Silber/Gelb
		Grundfarbe:	Weiß		
		Reflexstreifen:	Gelb/Silber/Gelb		
Abschnittsleiter + Bereitschaftsführer Verbände der überörtl. Hilfe		Art:	Weste	Abschnittsleiter (AL) + laufende Nummer	Optional Bezeichnung der Einheit der überörtlichen Hilfe
		Grundfarbe:	Weiß		
		Reflexstreifen:	Silber		
Leitender Notarzt und Organisatorischer Leiter Rettungsdienst		Art:	Weste	LNA oder OrgL	
		Grundfarbe:	Weiß		
		Reflexstreifen:	Silber		
Zugführer (aller Fachdienste, inkl. Führer d. Notfallmodule)		Art:	Weste	Zugführer	Angabe des Standortes, des Notfallmoduls oder der Einheit
		Grundfarbe:	Rot		
		Reflexstreifen:			
Fahrzeugführer (aller Fachdienste) Gruppenführer Rettungsdienst		Art:	Weste	Funkrufnamen nach OPTA-Struktur	Optionale Angaben möglich.
		Grundfarbe:	Blau		
		Reflexstreifen:	Silber		
Pressesprecher		Art:	Weste	Pressesprecher	
		Grundfarbe:	Grün		
		Reflexstreifen:	Silber		
Notfallseelsorger PSU Team		Art:	Weste	Notfallseelsorge PSU-Team FB Seelsorge	
		Grundfarbe:	Violett		
		Reflexstreifen:	Silber		
Atemschutzüberwachung		Art:	Weste	Atemschutzüberwachung	
		Grundfarbe:	Weiß		
		Reflexstreifen:	Silber		

Bei Einsätzen im Rahmen der überörtlichen / landesweiten Hilfe muss die Kennzeichnung der eigenen Einsatzkräfte mit der übernehmenden Einsatzleitung abgestimmt werden.

Vorhaltung von Kennzeichnungswesten

- Eine gelbe und grüne Weste auf dem ELW2
- Auf jedem kreiseigenen RTW und LNA – Fahrzeug jeweils eine OrgL – Weste, sowie auf dem Einsatzfahrzeug des OrgL
- Weiße Westen auf dem ELW2

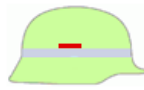
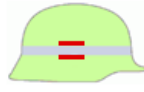
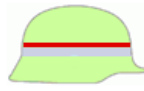

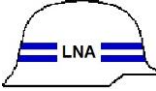
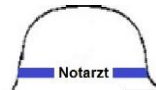
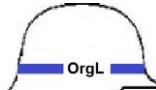
Helmkennzeichnung:

- Die Helmkennzeichnung für Führungs- und Funktionskräfte der Fachdienste der Feuerwehren **roter Farbe** ausgeführt.
- Die Helmkennzeichnung für Führungs- und Funktionskräfte des Rettungsdienstes und der Fachdienste der Hilfsorganisationen werden in **blauer Farbe** ausgeführt.

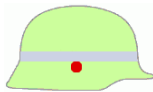







Die Helmkennzeichnung stellt Qualifikationen, die dauerhaft erworben werden, hier Führungsqualifikationen oder Funktionsqualifikationen dar.

Die nachfolgenden Kennzeichnungsmuster sind verbindlich einzuhalten.

Runderlass des Innenministeriums NRW vom 27.04.1978 (MBI. NRW. 1978 S. 761)

Qualifikation FF/BF/RD	Lehrgang	Helm-Kennzeichnung		
Gruppenführer / Gruppenführer RD	F III B III		1 Streifen auf beiden Seiten	Streifen in einer Länge von 70 mm und einer Höhe von 10 mm
Zugführer / Zugführer RD	F IV		2 Streifen auf beiden Seiten	
Wehrführer / Führer von Verbänden / Beamter des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes	F/B V - Teil 1 Laufbahnausbildung B IV		1 Ring	Ringe in einer Höhe von 10 mm
Kreisbrandmeister Beamter des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes	Laufbahnausbildung B VI		2 Ringe	
Leitender Notarzt	LNA		„LNA“ auf beiden Seiten mit 2 blauen Ringen	
Notarzt	NA		„Notarzt“ auf beiden Seiten, 1 blauer Ring	
Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	OrgL. (auch HiOrg.)		„OrgL.“ auf beiden Seiten mit 1 blauem Ring	

Empfehlung zur einheitlichen Kennzeichnung von Funktionsqualifikationen

Qualifikation	Voraussetzungen	Kennzeichnung		
Atenschutzgeräte-träger	nach FwDV 7		Roter Punkt auf beiden Helmseiten	
Alternativ_AGT_1			Roter Punkt auf der Stirnseite	
Alternativ_AGT_2			„A“ auf der Stirnseite	
Atenschutzgeräte-träger mit besonderer Qualifikation	Nach FwDV 7 zzgl. Sonderausbildung		Blauer Punkt auf beiden Helmseiten	
Notfallsanitäter/ Rettungsassistent	Abgeschlossene Ausbildung zum RA, NfS		„RA“, „NfS“ auf beiden Helmseiten	
Rettungssanitäter Rettungsdienst	Rettungssanitäter		„RS“ auf beiden Helmseiten	
MUSTER / Beispiel	Rettungsassistent Fw			

Gesetzliche Grundlagen

Rettungsgesetz Nordrhein-Westfalen (RettG)

§ 7 Abs. 4

Für Schadensereignisse mit einer größeren Anzahl Verletzter oder Kranker bestellt der Träger des Rettungsdienstes Leitende Notärzte oder -ärztinnen und regelt den Einsatz. Er trifft ferner ausreichende Vorbereitungen für den Einsatz zusätzlicher Rettungsmittel und des notwendigen Personals. Im Einsatz können Leitende Notärzte oder -ärztinnen den mitwirkenden Ärzten und Ärztinnen in medizinisch-organisatorischen Fragen Weisungen erteilen.

Gesetz zur Neuregelung des Brandschutzes, der Hilfeleistung und des Katastrophenschutzes NRW (BHKG) vom 17.12.2015

§ 18 Abs. 1 BHKG

Private Hilfsorganisationen helfen bei Unglücksfällen und öffentlichen Notständen, wenn sie ihre Bereitschaft zur Mitwirkung dem Land gegenüber erklärt haben. Kreisfreie Städte und Kreise entscheiden über die Eignung zur Mitwirkung von Einheiten im Einzelfall. Über die Kreisleitstelle können sie von der Gemeinde, im Falle des § 1 Abs. 3 Satz 1 vom Kreis angefordert werden.

§ 18 Abs. 4 BHKG

Die Mitwirkung umfasst unbeschadet von Leistungen Dritter die Pflicht, einsatzbereite Einheiten aufzustellen und zu unterhalten sowie an Übungen, Aus- und Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen. Die kreisfreien Städte und Kreise überwachen dies.

§ 23 BHKG

Die Feuerwehren wirken nach Maßgabe des RettG NRW im Rettungsdienst mit.

§ 24 BHKG

Gemeinden und Kreise arbeiten mit den im Gesundheitswesen tätigen Rettungsdiensten, den Krankenhäusern und dem öffentlichen Gesundheitsdienst zusammen.

§ 34 BHKG

Die Einsatzleitung ist befugt, den Einsatz der Feuerwehren sowie Einheiten des Katastrophenschutzes zu regeln. Gemeinsame Einsätze der Feuerwehr, Rettungsdienst und des Katastrophenschutzes sind zu organisieren, so dass ein abgestimmtes Handeln gewährleistet ist.

§ 35 Abs. 1 BHKG

Bei Großeinsatzlagen und Katastrophen leiten und koordinieren die Kreise die Abwehrmaßnahmen. Sie richten Krisenstäbe und Einsatzleitungen ein.

§ 37 BHKG

Bei Großschadensereignissen setzt der Hauptverwaltungsbeamte der kreisfreien Stadt oder des Kreises eine Einsatzleitung ein und bestellt deren Einsatzleiter.

§ 38 BHKG

Bei Bedarf richtet die kreisfreie Stadt oder der Kreis eine Auskunftsstelle ein, deren Aufgaben auch einer anerkannten privaten Hilfsorganisation übertragen werden kann.

Kostenregelung nach dem BHKG:

Hinsichtlich der Kostenträgerschaft bei Einsätzen im Rahmen des Notfallsystems MANV wird auf die Kostenregelung nach dem BHKG NRW hingewiesen.

Das Rettungsdienstgesetz NRW sieht hierzu keine Kostenregelung vor.

Die Kostenerstattung des Einsatzes erfolgt somit für alle beteiligten Organisationen gemäß der §§ 20, 21, 22, 50 und § 52 BHKG.

Danach kann der Kreis Gütersloh die entstandenen Kosten der Gemeinde zur Erstattung vorlegen. Die Gemeinde trägt zunächst die Kosten. Sie kann je nach Situation vom Schadensverursacher nach § 52 BHKG den Ersatz der Kosten verlangen (Verursacherprinzip).

Den Hilfsorganisationen wird hierzu eine Einreichungsfrist von **vier Wochen** gewährt.

Die vereinbarten Einsatzpauschalen außerhalb rettungsdienstlicher Transporte werden nach einem Einsatz beim Kreis Gütersloh beantragt. Die Einsatzpauschalen werden unmittelbar nach Vorlage der Rechnungen, spätestens innerhalb eines vierwöchigen Zeitraumes, vom Kreis Gütersloh an den Leistungserbringer ausgezahlt. Die Erstattung der Einsatzkosten durch die zuständige Kommune an den Kreis Gütersloh erfolgt danach.

Die Kostenerstattung von rettungsdienstlichen Transporten während eines MANV-Einsatzes wird beim jeweils zuständigen Rettungsdienststräger beantragt und nach der jeweils geltenden Gebührensatzung durch ihn abgerechnet.

Auf die allgemeinen Sorgfaltspflichten zur Schadensvermeidung und Schadensverminderung wird hingewiesen. Für in diesem Sinne grob fahrlässig oder vorsätzlich herbeigeführte Schäden haftet der Kreis Gütersloh nicht.

Dieses Notfallsystem löst das Konzept vom 31.07.2002 ab und tritt am 01.05.2004 in Kraft.

-
- Aktuelle Änderung und Ergänzung nach Beschluss der AG MANV vom **01.06.2015**.
 - Redaktionelle Anpassung 03.09.2019 (OPTA)
 - Redaktionelle Anpassung 10.12.2019 (ABC)
 - Redaktionelle Anpassung 28.04.2020 (ABC)
 - Redaktionelle Anpassung 23.02.2021 (ABC, stellv. Rotkreuzbeauftragter)
 - Redaktionelle Anpassung 24.02.2021 (ABC V-Dekon 25 / 50)
 - Redaktionelle Anpassung 01.04.2022 (DRK, MHD, Kreis GT)